



Schulprogramm des Schulzentrums Hessen-Homburg Hanau

- + unsere Grundsätze
- + unsere Ziele
- + unsere Schwerpunkte
- + deren Umsetzung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Grundsätze.....	6
2. Ziele und Aufgaben	7
2.1 Erziehungs- und Bildungsziele.....	7
2.2. Selbstwertförderung.....	7
2.3. Corporate Identity	7
2.4. Verhaltenskodex	7
2.5. Leistungsanforderungen	7
2.6. Qualitätssteigerung	7
2.7. Öffnung von Schule	7
2.8. Lebensplanung	8
2.9. Prävention.....	8
2.10. Lehrerfortbildung.....	8
3. Umsetzung der Grundsätze und Ziele	9
4. Ist-Zustand	10
5. Räumliche Ausstattung.....	11
6. Ganztagschule im Profil 1	12
6.1. Ganztagsangebote.....	12
6.2. Betreuung	12
6.3. Qualifizierung.....	13
6.3.1 Computerkurse.....	13
6.3.2. Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussarbeiten	13
6.3.3. Vorbereitung auf den Übergang in Klasse 11 der weiterführenden Schulen.....	13
6.3.4. Förderung sprachlicher und kultureller Kompetenz.....	13
6.3.5. Herkunftssprachlicher Unterricht.....	13
6.4. Gesundheit	13
6.5. Freizeit und offene Bildungsangebote	14
6.5.1. Musikalischer Schwerpunkt	14
6.5.2. Sportlicher Schwerpunkt.....	14
6.5.3. Handwerklich-künstlerischer Schwerpunkt.....	14
6.5.4. Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	14
6.6. Mittagstisch.....	14
7. Deutsch.....	15
7.1. Kommunikationserziehung mit dem Ziel der Erweiterung der kommunikativen Kompetenz	15
7.2. Übungsbausteine zu text- und sinnerfassendem Lesen	15
7.3. Vergleichsarbeiten	16
7.4. Textpräsentationen.....	16
7.5. Förderkurse Deutsch	16

7.6. Vorbereitungskurse auf die Zentralen Abschlussarbeiten in H9, H10 und R10	16
7.7. Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels..	17
7.8. Teilnahme am Fabulierwettbewerb der Stadt Hanau	17
7.9. Schule und Theater in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Hanau, Fachbereich Kultur, Abteilung Theater.....	17
7.10. Bücherkiste	17
7.11. Erweitertes Lesekonzept	18
7.12. Darstellendes Spiel	18
7.13 Deutsch als Zweitsprache	19
7.13.1 Intensivkurs DaZ.....	19
7.13.2 Intensivklassen DaZ	19
7.13.3 Deutsches Sprachdiplom für Seiteneinsteiger (DSD).....	20
8. Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung	21
8.1.Einführung in die Arbeit mit dem PC.....	21
8.2. Präsentationstechniken mit dem PC	21
9. Soziales Lernen	22
9.1 Die Entwicklung einer Klassengemeinschaft.....	22
9.2 Die Sensibilisierung der Schülerschaft für konstruktive Konfliktbewältigung.....	23
9.3 Schulmediatoren	23
9.4 Schülermediatorinnen und Schülermediatoren (Streitschlichter)	23
9.5 Soziales Engagement	24
9.5.1 Jung und Alt im Dialog	24
9.5.2 Jung hilft Alt an neuen Medien.....	25
9.5.3 Sammeltasse trifft Coffee to go.....	25
9.5.4 Jung und Alt – Hand in Hand	25
9.5.5. Kita & Schule – Gemeinsam stark	26
9.6. SMART-Raum.....	26
9.7 Schülerpaten.....	27
9.8 PiT-Hessen	27
10. Naturwissenschaften	29
10.1. Chemie	29
10.1.1. AG „Wunder der Natur“	29
10.1.2. Experimentieren im Wahlpflichtkurs	29
10.2 Physik	30
10.2.1 Schülerversuche.....	30
10.2.2 Eigenverantwortliches Arbeiten in Gruppen	30
10.2.3 Computereinsatz	30
10.2.4 Arbeitsgemeinschaft „Wunder der Natur – Physik “	30
10.3. Biologie.....	31
11. Sport.....	33

12.	Musik	34
12.1.	Musik machen.....	34
12.2.	Erschließung von Musikkultur	34
12.3.	Arbeitsgemeinschaften.....	35
12.4.	Entwicklungsziele.....	35
13.	Kunst	36
14.	Wahlpflichtunterricht	37
14.1.	Angebot in der Hauptschule	37
14.2.	Angebot in der Realschule	37
15.	Das freiwillige 10. Hauptschuljahr	38
16.	Berufsorientierung u. Übergangsmangement am Schulzentrum Hessen-Homburg..	39
16.1	Funktionsbeschreibung Beteiligte	39
16.2	Ziele/Vorhaben/Unterrichtsinhalte	40
16.2.1	Hauptschule	40
16.2.2	Realschule.....	51

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm beschreibt die Identität und das Selbstverständnis des Schulzentrums Hessen-Homburg sowie die allem schulischen Handeln zugrunde liegende Konzeption und Zielsetzung. Es umfasst nicht nur die fachbezogenen Grundsätze, sondern auch das Verständnis des Erziehungsauftrages als Haupt- und Realschule mit Ganztagsangeboten im Profil 1.

Das Schulprogramm des Schulzentrums Hessen-Homburg wird in einer aus Eltern, Lehrerinnen und Lehrern bestehenden Steuergruppe seit Bestehen der Schule im Schuljahr 2004/05 entwickelt und fortgeschrieben. Teilergebnisse werden Eltern, Schülerinnen, Schülern und der Gesamtkonferenz vorgestellt und mit den Beteiligten beraten. Die Ergebnisse des Meinungsaustauschs werden von der Steuergruppe bei der Weiterarbeit berücksichtigt.

Mit Zustimmung der Entscheidungsgremien des Schulzentrums Hessen-Homburg erhält die vorliegende Fassung des Schulprogramms mit dem Schuljahr 2015/16 ihre Gültigkeit.

1. Grundsätze

Die Arbeit im Schulzentrum Hessen-Homburg basiert auf folgenden Grundsätzen:

Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler als Menschen mit ihrer Individualität und persönlichen Würde an und setzen uns mit ihren Belangen auseinander. Wir helfen ihnen bei der Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, Team- und Kritikfähigkeit. Wir möchten sie zu einem Leben in Selbstverantwortung, Respekt und Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen und in Achtung vor der Natur befähigen. Durch die Vermittlung zukunftsfähiger Fertigkeiten sowie Kenntnissen und Einsichten versuchen wir, unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen, die in beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit haben.

Die Erfüllung der Bildungsstandards mit ihren Anforderungen und Abschlussprofilen ist die Leitlinie für unsere pädagogische Arbeit.

Die Methoden des Lehrens und Lernens orientieren sich dabei an den individuellen Lernweisen und Lernmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen, um mit Fördern und Fordern mit bestmöglichen Ergebnissen das Abschlussprofil der jeweiligen Schulform zu erreichen. In diesem Zusammenhang erhält forschendes und eigenverantwortliches Lernen einen immer höheren Stellenwert in unserer Schule. Für die Gestaltung von Schulleben und Unterricht bedeutet dies, dass Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung von uns verbunden werden.

Fachlich-systematisches, fachübergreifendes, methodisches und sozial-kommunikatives Lernen sind feste Bestandteile des Unterrichts.

Veränderungen in unserer Gesellschaft und besonders auf dem Arbeitsmarkt mit seinen neuen Anforderungsprofilen werden von uns berücksichtigt.

Um erfolgreich zu sein, sollen unsere Grundsätze Akzeptanz bei allen Beteiligten finden und von ihnen umgesetzt werden – von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern.

Das Schulprogramm ist uns ein Orientierungsrahmen und beschreibt für die nächsten Schuljahre die konkreten Aufgabenschwerpunkte, die durch interne Überprüfungen (Evaluationen) gewichtet und – wenn notwendig – revidiert oder den neuen Entwicklungen angepasst werden.

2. Ziele und Aufgaben

Für alle am Erziehungsprozess im Schulzentrum Hessen-Homburg Beteiligten gelten folgende Ziele und Aufgaben, die es umzusetzen gilt:

2.1 Erziehungs- und Bildungsziele

Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler verfolgen gemeinsame Ziele beim Erziehungs- und Bildungsprozess.

2.2. Selbstwertförderung

Wir fördern das Selbstwertgefühl unserer Schülerinnen und Schüler und sind an ihrem persönlichen Umfeld interessiert.

2.3. Corporate Identity

Wir gestalten gemeinsam unsere Schule und nehmen uns Zeit dazu, wir alle sind für sie verantwortlich und pflegen einen sorgsamem Umgang mit Mobiliar, Geräten, Räumen und Schulanlagen sowie unserer Umwelt.

2.4. Verhaltenskodex

Wir haben klare und eindeutige Verhaltensregeln, setzen uns für Toleranz und Zusammenarbeit ein und achten auf ein gutes Schulklima, das durch gegenseitige Wertschätzung bestimmt wird.

2.5. Leistungsanforderungen

Wir fordern von unseren Schülerinnen und Schülern, Leistungen für sich und andere zu erbringen und fördern sie dabei.

2.6. Qualitätssteigerung

Wir streben eine kontinuierliche Qualitätssicherung und -steigerung des gesamten Unterrichts an.

2.7. Öffnung von Schule

Wir sind daran interessiert unsere Schule für Betriebe, Institutionen und interessierte Persönlichkeiten der Öffentlichkeit aktiv zu öffnen.

2.8. Lebensplanung

Wir thematisieren die Lebens-, Ausbildungs- und Berufsplanung unserer Schülerinnen und Schüler u.a. in Laufbahngesprächen in den Abgangsklassen.

2.9. Prävention

Wir wollen durch frühzeitige präventive Maßnahmen Gewalt, Drogenmissbrauch und Vandalismus an unserer Schule vermeiden.

2.10. Lehrerfortbildung

Wir Lehrer bilden uns kontinuierlich fort und sind bereit uns Veränderungen zu öffnen. Die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben unserer Schule soll zum Ausdruck kommen in

- der Zufriedenheit unserer Schülerinnen und Schüler,
- der Zufriedenheit der Eltern,
- der Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer,
- dem positivem Auftreten und Verhalten unserer Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in der Öffentlichkeit,
- der Anerkennung durch unser schulisches Umfeld,
- der Würdigung unserer Arbeit und ihrer Ergebnisse durch abgebende und weiterführende Schulen,
- der Würdigung und Anerkennung unserer Arbeit bei Ausbildungs- und Dienstleistungsbetrieben im schulischen Umfeld,
- der Teilnahme an Wettbewerben und den dabei erzielten Ergebnissen,
- den positiven Veröffentlichungen in Medien.

3. Umsetzung der Grundsätze und Ziele

Die Schule setzt bis jetzt ihre Grundsätze und Ziele durch folgende pädagogische Maßnahmen um:

- Tag der offenen Tür / Schnuppertag für Schülerinnen und Schüler der umliegenden Grundschulen
- Handlungsorientierung im Unterricht, gezieltes Methodentraining in einigen Jahrgangsstufen
- Methodencurriculum im Rahmen von Schulentwicklung für die Klassen 5/6
- Arbeiten in der Lernwerkstatt im Regel- und WPU-Unterricht
- Hausaufgabenhilfe und Förderangebote für alle Jahrgangsstufen
- differenziertes Nachmittagsangebot
- Lese- und Sprachförderung in allen Fächern
- pädagogische Freizeitbetreuung
- Kommunikation – Teamwork – konstruktive Konfliktbewältigung
- Mediation
- Betreiben einer Cafeteria durch Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer in der Verantwortung des Fördervereins zur Einübung eigenverantwortlichen Lernens
- außerunterrichtliche Veranstaltungen / Sportfeste, Theaterbesuche
- Vorbereitungskurse auf die Zentralen Abschlussprüfungen
- Vorbereitungskurse für den Übergang in Klasse 11 der weiterführenden Schulen
berufsvorbereitende Bausteine in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der Hauptschule sowie den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Realschule

4. Ist-Zustand

Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde aus den beiden Haupt- und Realschulen der Stadt Hanau, der Eberhard-Schule und der Schule am Schlossplatz, das Schulzentrum Hessen-Homburg gebildet.

Im Schuljahr 2015/16 besuchen ca. 600 Schülerinnen und Schüler aus 50 Nationen die Schule. Sie werden von 29 Lehrerinnen und 26 Lehrern sowie weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Studentinnen und Studenten im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung, VSS-Kräften unterrichtet und betreut.)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung bilden die tragenden Säulen der täglichen pädagogischen Arbeit an unserem Schulzentrum (siehe auch Punkt 6).

5. Räumliche Ausstattung

Die Schule zeichnet sich durch die folgende räumliche Ausstattung aus:

- hell gestaltete Klassenzimmer mit moderner Unterrichtseinrichtung
- hervorragend ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume, die in hohem Maße den Anforderungen und Ansprüchen einer modernen Pädagogik unserer Zeit entsprechen
- eine großzügig eingerichtete Lernwerkstatt für eigenverantwortliches Arbeiten mit Computerplätzen mit Internetzugang
- Kunsträume
- Film- und Videoraum
- Musikräume
- Werkräume
- Mediothek - Spielothek
- Fahrradwerkstatt
- Cafeteria und Mensa
- eine eigene Bibliothek mit Lese-, Arbeits- und Computerplätzen mit Internetzugängen
- mehrere Computerräume mit Internetzugängen und neuester Soft- und Hardware
- großzügige Freiflächen für die Pausen- und Freizeitgestaltung der Schülerinnen und Schüler
- 3-Felder-Sporthalle, Kletterhalle und Judohalle (Dojo)

6. Ganztagschule im Profil 1

Das Schulzentrum Hessen-Homburg ist eine ganztägig arbeitende Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung (Ganztagschule im Profil 1). Neben dem Regelunterricht verfügt unsere Schule über ein umfangreiches Angebot an Nachmittagsveranstaltungen und erfüllt damit wichtige gesellschaftliche Bedürfnisse der Familien dieser Stadt. Hierzu zählen:

6.1. Ganztagsangebote

Wir unterbreiten zusätzlich eine vielfältige Auswahl an Möglichkeiten im und nach dem Unterricht, um den Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler an unserer, an weiterführenden Schulen und am Berufsleben zu steigern.

Dabei legen wir Wert auf

- tägliches pädagogisches Betreuungsprogramm,
- strukturierte Angebote zur Erweiterung der Qualifizierung,
- Förderung sprachlicher und kultureller Kompetenz,
- offene Bildungsangebote,
- Vorstellung von Produkten (Kunstwerke, Musikstücke, Tänze usw.) am „Tag der offenen Tür“,
- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen,
- regelmäßige Befragungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften zur Weiterentwicklung des Nachmittagsangebotes,
- Angebote zur Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussarbeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik,
- Angebote für einen erfolgreichen Start an weiterführenden Schulen und im Berufsleben,
- die Evaluation der weiteren Schul- bzw. Berufslaufbahn unserer Abgänger und Berücksichtigung ihrer Erfolge und Erfahrungen in unserer künftigen pädagogischen Arbeit.

6.2. Betreuung

- tägliche Hausaufgabenbetreuung zwischen 12.30 und 15.30 Uhr, Anreiz durch Sammeln von Bonuspunkten
- zwischen 13.10 und 14.40 Uhr Nachhilfeangebote in allen Fächern durch Fachlehrer
- tägliche Betreuung zwischen 11.20 und 14.20 Uhr in der Spielothek mit Ausleihen von Spielen und Spielgeräten
- Hessen-Homburg-Treff - unser täglich wechselndes Betreuungsprogramm
- Effektivität wird durch Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragung festgestellt

6.3. Qualifizierung

Ein umfangreiches Kursangebot ermöglicht zusätzliche Qualifikationen.

6.3.1 Computerkurse

- Computerführerschein I, Einführung in MS Word (Jahrgangsstufe 5)
- Computerführerschein II, Zehnfingersystem (Jahrgangsstufe 6)
- Computerführerschein III, Einführung in MS PowerPoint/Excel (Jahrgangsstufen 7-10)
- Vorbereitung Computer Pass (Jahrgangsstufen 9-10)

6.3.2. Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussarbeiten

- Vorbereitungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik (Abschlussklassen)

6.3.3. Vorbereitung auf den Übergang in Klasse 11 der weiterführenden Schulen

- Vorbereitungskurs Mathematik auf die Inhalte der Klasse 11 der weiterführenden Schulen (ausschließlich Jahrgangsstufe 10 der Realschule)

6.3.4. Förderung sprachlicher und kultureller Kompetenz

- Besuch von Theateraufführungen, Workshops und Theatertagen
- Besuch von musikalischen Aufführungen (Oper, Ballett, Konzerte)
- Sprachförderung im Fach Deutsch bei sprachlichen Defiziten
- Intensivklassen für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Evaluation durch Eingangs- bzw. Abschlusstests
- LRS-Kurse

6.3.5. Herkunftssprachlicher Unterricht

- Angebote herkunftssprachlichen Unterrichts in Türkisch und Arabisch (Jahrgangsstufen 5 bis 10)

6.4. Gesundheit

- Grundausbildung zum Sanitätsdienst (Jahrgangsstufen 7 bis 10)

6.5. Freizeit und offene Bildungsangebote

6.5.1. Musikalischer Schwerpunkt

- Schulband Hessen-Homburg der Jahrgangsstufen 5 bis 10
- Chöre der Jahrgangsstufen 5 bis 10

6.5.2. Sportlicher Schwerpunkt

- Fußball (Jahrgangsstufen 5 bis 10)
- Basketball (Jahrgangsstufen 7 bis 10)
- Judo (Jahrgangsstufen 5 bis 10)
- Klettern (Jahrgangsstufen 7 bis 10)
- Rudern (Jahrgangsstufen 6 bis 10)
- Tanzen (Jahrgangsstufen 5 bis 10)

6.5.3. Handwerklich-künstlerischer Schwerpunkt

- Textiles Gestalten (Jahrgangsstufen 5 bis 7)
- Holzarbeiten (Jahrgangsstufen 5 bis 7)
- Kreativ-Workshop (Jahrgangsstufen 5 bis 7)
- Gestalten von Schmuck aus Emaille (Jahrgangsstufen 5 bis 7)
- Fahrradwerkstatt (Jahrgangsstufe 6 bis 9)
- Theaterworkshop (Jahrgangsstufen 5 bis 10)
- Erstellen von Trickfilmen und Comics am PC (Jahrgangsstufen 5 bis 10)

6.5.4. Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt

Durch Experimente die Natur wissenschaftlich begreifen in:

- Biologie
- Chemie
- Physik

6.6. Mittagstisch

Das Angebot besteht aus einer gesunden, abwechslungsreichen Auswahl an Speisen, die durch unseren Caterer zubereitet wird. Die Essenzeiten sind zwischen 11.40-13.55 Uhr. Eine aktuelle Übersicht aller Ganztagsangebote können der jährlich neu erscheinenden Broschüre entnommen werden.

7. Deutsch

Unsere Ziele sind:

- Verringerung der in der Pisa-E-Studie 2000 definierten Risikogruppe um ein Drittel;
- Verbesserung der Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schüler der Sek I.

7.1. Kommunikationserziehung mit dem Ziel der Erweiterung der kommunikativen Kompetenz

Vermutungen äußern, Zuhören können, Begründungen geben, Gesprächsrituale anwenden, Argumentieren, Diskutieren wird vermittelt zum Beispiel anhand der Trainingsbausteine des Trainingsprogramms für die Sek. I „Soziales Lernen und Methodenlernen“, Bd. 6, Erziehung zur Kommunikationsfähigkeit, Eigenverlag, Koblenz - Gondorf, 1999.

- Zielgruppe:
Klassen 5/6 der Haupt- und Realschule (ab sofort abgekürzt HS und RS) im Regelunterricht und in den Stunden „Soziales Lernen“
- Evaluation:
 - Bilanz und Überprüfung in der Fachkonferenz
 - Schülerfragebogen
- Fortbildungsbedarf:
schulintern in Jahrgangsteams

7.2. Übungsbausteine zu text- und sinnerfassendem Lesen

Für die betreffenden Jahrganggruppen liegen bereits erarbeitete Beispiele vor, die angewandt werden können.

- Zielgruppe: Klassen 5/6 HS und RS im Deutschunterricht
- Evaluation:

Ermittlung der Lesekompetenz in den Klassen H5/H6 und R5/R6 anhand des Stolperwörtertests. Den Kollegen liegen nun langjährig ermittelte Ergebnisse der jeweiligen Schulform vor, sodass überdurchschnittliche Abweichungen in den einzelnen Jahrgängen und Schulformen deutlich werden.

Die Evaluation der einzelnen Testergebnisse findet in den jeweiligen Fachkonferenzen oder in Einzelgesprächen mit den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern statt.

Fortbildungsmaßnahme: Fortbildung einzelner Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Angebote der Lehrkräfteakademie und des Staatlichen Schulamts zur Leseförderung.

Geforderte Leseverständnistests werden zur Erfassung der Lesekompetenzstufen der einzelnen Schüler lt. Pisa-Studie durchgeführt.

Die Evaluation der Ergebnisse und Abstimmung weiterer Maßnahmen findet in der Jahrgangskonferenz statt.

7.3. Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten in den Klassen 6 und 8 orientieren sich an erprobten Ländervorgaben und werden in der Klasse 6 auf das eingesetzte Schulbuch und den Stoffplan der Schule abgestimmt. Die Aufgabenstellungen und der Anspruch der einzelnen Aufgaben wurden beibehalten, um eine Vergleichsgröße zu eigenen Ergebnissen herstellen zu können.

Die Fachkonferenz spricht die Empfehlung aus, sich auch weiterhin an diesen erarbeiteten Vorgaben zu orientieren, um später Vergleichsmöglichkeiten zu erhalten.

Evaluation: In der Fachkonferenz werden die Ergebnisse besprochen und bewertet, weitere Maßnahmen werden erörtert.

7.4. Textpräsentationen

- Fortbildungsbedarf:
neue Methoden der Texterschließung (intern)

7.5. Förderkurse Deutsch

- Zielgruppe:
Klassen H5 bis H8 und R5 bis R8
- Evaluation:
 - Bilanz und Überprüfung in der Fachkonferenz
 - ggf. Schülerfragebogen

- Fortbildungsbedarf:

Diagnoseinstrumentarien zu LRS und die Umsetzung im Unterricht (Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst)

7.6. Vorbereitungskurse auf die Zentralen Abschlussarbeiten in H9, H10 und R10

Verbesserung der Qualifikation zur Erlangung der Abschlussprofile

- Zielgruppe:
Jahrgang H9, H 10 und R10
- Evaluation:
Ergebnisse der Zentralen Abschlussarbeiten

7.7. Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels

eigene Buchpräsentation von jedem Schüler; geübter Lesevortrag

- Zielgruppe: Jahrgangsstufe 6 HS/RS
- Evaluation:
 - interner Vorlesewettbewerb
 - Erfolge auf Stadt- od. Landesebene

7.8. Teilnahme am Fabulierwettbewerb der Stadt Hanau

eigene Textproduktion entsprechend der jeweiligen Ausschreibung

- Zielgruppe: alle Jahrgänge der HS u. RS
- Evaluation:
Erfolge auf Stadtebene/Teilnehmerzahl

7.9. Schule und Theater in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Hanau, Fachbereich Kultur, Abteilung Theater

- Besuch lokaler Theaterveranstaltungen
- in Kooperation mit anderen Schulen Vorbereitung der Hanauer Schultheatertage durch Dokumentationen
- Zielgruppe: alle Jahrgangsstufen
- Evaluation: Teilnahme an Theateraufführungen; eigene Produktionen

7.10. Bücherkiste

In Kooperation mit der Stadtbibliothek der Stadt Hanau stellt die Bibliothek je nach Anforderung und Thema eine Auswahl an Literatur zur unterrichtlichen Bearbeitung für die Schule zusammen. Die Maßnahme wird von einer Kollegin betreut.

- Zielgruppe: alle Jahrgangsstufen
- Evaluation:
 - Häufigkeit der Ausleihe
 - Bilanz und Überprüfung in der Fachkonferenz

7.11. Erweitertes Lesekonzept

Die Lesefähigkeit ist eine Schlüsselkompetenz. Ihrer Förderung kommt eine herausragende Rolle in fast allen Fächern zu, wobei das Fach Deutsch eine zentrale Stellung einnimmt. Unser erweitertes Lesekonzept zielt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit folgende Lesefähigkeiten erwerben

- den Inhalt und den Sinn verschiedener Arten von Texten zu erfassen,
- zu einem Text die eigene Meinung zu äußern,
- den Inhalt mit Tabellen oder graphisch wiederzugeben,
- Fragen zu einem Text zu stellen,
- verschiedene Texte zu einem Thema zu vergleichen,
- sich beim Lesen von Texten die Bedeutung unbekannter Wörter zu erschließen,
- Texte durch lautes Vorlesen Zuhörerinnen und Zuhörern zu vermitteln.

Zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung der Lesefähigkeit liegt ein Lesecurriculum vor. Die entsprechenden Kompetenzbereiche werden auf der Grundlage des Hessischen Kerncurriculums bearbeitet.

Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler. Dazu haben wir folgende Angebote:

- Teilnahme am individualisierten Leseförderprogramm Antolin
- eine schuleigene Mediothek mit ca. 5000 Titeln und Internetzugang
- besondere Vorbereitungsstunden für die Zentralen Abschlussprüfungen in der Haupt- und Realschule
- zusätzliche Förderstunden für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)
- Unterricht in Deutsch als Zweitsprache
- Möglichkeit des Erwerbs des Deutschen Sprachdiploms für Seiteneinsteiger (DSD)

7.12. Darstellendes Spiel

Für unsere Schule soll Darstellendes Spiel in den Jahrgangsstufen 5-10 in den folgenden Bereichen angeboten werden:

- in Form von Rollenspielen um Konflikte zu klären und Verständnis für eigene und fremde Verhaltensmuster zu fördern;
- in fächerübergreifenden Projekten und jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften, in denen der ästhetische Aspekt eine größere Rolle spielen soll;
- im allgemeinen Unterrichtsgeschehen, in dem die Schülerinnen und Schüler das Ausdrucksmittel des Darstellenden Spiels als praktische Erfahrung und begleitende Reflexion kennen und anwenden können;

- in fortschreitendem Angebot sollen eigene Erfahrungen kritisch gespiegelt werden und die Schülerinnen und Schüler sich in fremden Rollen, die ihnen das reale Umfeld, die Literatur oder auch die Medien anbieten, erproben. Dabei ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler Übernommenes nicht nur kopieren, sondern sich auch kritisch damit auseinandersetzen.
- weil die ästhetische Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler durch die Massenmedien geprägt wird, soll ihnen häufig ermöglicht werden, eine eigenständige, altersgemäße Ästhetik zu entwickeln, die sich durch Spontaneität und Originalität auszeichnet.

Die Leistungsbeurteilung setzt sich zusammen aus Leistungsüberprüfungen wie z.B. dem Entwurf einer Rolle oder einer Szene, dem Finden eines geeigneten Einstiegs oder Schlusses, das Dramatisieren einer Rolle oder dem Anfertigen einer Kritik.

Zusätzlich können spielpraktische Leistungsüberprüfungen stattfinden wie z.B. durch das Erfinden oder Spielen einer Szene, die einer anderen vorangegangen ist, ihr folgen wird oder parallel zu ihr laufen kann.

7.13 Deutsch als Zweitsprache

7.13.1 Intensivkurs DaZ

Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen in der deutschen Sprache werden durch vier Förderstunden zusätzlich zum Regelunterricht individuell gefördert.

- Die Vermittlung erfolgt in jahrgangsübergreifenden Förderkursen (H5/H6, H7/H8/H9, R5/R6, R7/R8, R9/R10).
- Die Förderlehrkräfte stehen in Kooperation mit den Lehrkräften im Fach Deutsch der jeweiligen Regelklasse.
- Inhalte aus dem Regelunterricht sowie Wissenslücken werden aufgegriffen, geklärt und vertieft.

7.13.2 Intensivklassen DaZ

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 10 ohne, bis hin zu geringen Vorkenntnissen in der deutschen Sprache, werden bei uns aufgenommen und beraten.

- Grundlagen der deutschen Sprache werden intensiv vermittelt.
- Die gezielte individuelle Sprachvermittlung erfolgt vermehrt in Form des handlungsorientierten Unterrichts. Der fächerübergreifende Ansatz wird umgesetzt.
- In Projekten erfahren die Schülerinnen und Schüler eine Vertiefung, Systematisierung und Festigung ihrer Deutschkenntnisse.
- Analphabeten erhalten einen Alphabetisierungskurs.

- Durch Teilnahme an schulischen Veranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinde eingebunden und integriert.
- Eine Bewertung bzw. Auswertung erfolgt anhand des Sprachstandes nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR).
- Das Deutsche Sprachdiplom kann erworben werden.

7.13.3 Deutsches Sprachdiplom für Seiteneinsteiger (DSD)

Am 16. März 1972 hat die Kultusministerkonferenz beschlossen, ein „Deutsches Sprachdiplom“ zu schaffen. Seit mehr als 40 Jahren können Schülerinnen und Schüler an staatlichen oder privaten Schulen das Deutsche Sprachdiplom (DSD) erwerben. Das DSD ist eine schulische Sprachprüfung, die auf allen drei Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen abgelegt werden kann. Der Prüfung geht in der Regel ein zweijähriger schulischer Deutschunterricht voraus. Die Niveaustufe A bescheinigt Kenntnisse für eine elementare Sprachverwendung, die Niveaustufe B für eine selbstständige Sprachverwendung. Für die Prüfungen auf den Niveaustufen A2/B1 gelten bestimmte Voraussetzungen, da diese beiden Prüfungen als Nachweis der für den Besuch eines Studienkollegs (B1) erforderlichen Deutschkenntnisse anerkannt sind.

Inhalte des Unterrichts sind neben der Vermittlung und Förderung der deutschen Sprache u.a. auch Landeskunde- und Literaturunterricht.

Das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz enthält vier gleich gewichtete Prüfungsteile, und zwar Hör- und Leseverstehen mit abgestuften Subtests, die vom globalen über das selektive zum detaillierten Verstehen gehen sowie die schriftliche und die mündliche Kommunikation, deren Aufgaben an zeitgemäße Lernformen und Fertigkeiten angepasst werden. Die Aufgabe zur mündlichen Kommunikation enthält eine verpflichtende Projektarbeit und eine Präsentation. Teilergebnisse und Punktzahlen werden ausgewiesen. Jeder einzelne Prüfungsteil muss bestanden sein; eine Ausgleichsregelung gibt es nicht.

8. Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung

Unser Ziel ist die Beherrschung und Anwendung moderner Informationstechnologien durch unsere Schülerinnen und Schüler.

8.1. Einführung in die Arbeit mit dem PC

Zielgruppe:

- Klasse 5: Einführung in Technik, Betriebssystem und Textverarbeitung (MS WORD) als zusätzliche AG für alle Schülerinnen und Schüler
Durchführung: Fachbereich Arbeitslehre
- Klasse 6: Erweiterung der Kenntnisse im Umgang mit MS WORD im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts
- Klasse 6/7: Schreiben nach dem 10-Fingersystem als zusätzliches Angebot im AG-Bereich

Fortbildungsbedarf:

- Umgang mit PC, Standardsoftware und lokalem Netzwerk
- Umgang mit fachspezifischer Software u. Lernprogrammen

8.2. Präsentationstechniken mit dem PC

Zielgruppe:

- Klasse 7/8
Einführung in PowerPoint im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts (Realschule)
Einführung in PowerPoint als zusätzliches Angebot im AG-Bereich (für Schülerinnen und Schüler, die im WPU-Bereich der Realschule Französisch gewählt haben und Schülerinnen und Schüler der Hauptschule)
Einführung in PowerPoint im Rahmen der Arbeitslehre in der Hauptschule
- Klasse 8/9
Bewerben mit dem PC und Erweiterung PowerPoint im Fach Arbeitslehre (Hauptschule)
- Klasse 9
Bewerben mit dem PC, Erweiterung PowerPoint und Einführung in Excel im Fach Arbeitslehre (Realschule)
- Klasse 10
Webdesign und Programmieren als zusätzliches Angebot im WPU-Bereich (Realschule)

Fortbildungsbedarf:

- Umgang mit PowerPoint

9. Soziales Lernen

Soziales Lernen ist ein Grundbestandteil der pädagogischen Arbeit am Schulzentrum Hessen-Homburg. Ausgehend von unserem Leitmotiv „Soziales Lernen findet in allen Unterrichtsstunden und zu jeder Zeit statt.“ steht für alle Lehrerinnen und Lehrer der einzelne Schüler im Mittelpunkt ihrer Bemühungen.

Im Klassenverband als sozialem Setting können Fähigkeiten entwickelt und trainiert werden, in verschiedenen gemeinschaftlichen Situationen aufeinander einzugehen und miteinander umzugehen und Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Dieses Anliegen wird eng verknüpft mit dem Bemühen, die Schülerinnen und Schüler an die Nutzung der Nachmittagsangebote heranzuführen.

Regelmäßige Ausflüge und Klassenfahrten dienen ebenfalls dazu, ein authentisches Miteinander in einer Klassengemeinschaft zu schaffen.

Dieses Leitmotiv wird durch die folgenden Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit untermauert.

9.1 Die Entwicklung einer Klassengemeinschaft

- Aufnahmefeier zur Einschulung in die Klasse 5 unter Beteiligung der vorherigen Klassen 5
- Einführungsphase: Erste Schulwoche weitgehend in der Hand der Klassenlehrkraft (Kennenlernphase); in der Folgezeit Vertiefung der Klassengemeinschaft, dabei Entwicklung eines Selbstkonzepts (Hinführung zu systematischem und eigenverantwortlichem Arbeiten)
- Förderung der Teamfähigkeit und Schulung der Kommunikationsfähigkeit durch Unterrichtssequenzen und Projekteinheiten oder Projektstage.
- Bilanzierung des Unterrichtsgeschehens der 5. Klassen in der 1. Hälfte des 2. Schulhalbjahres mit den aktuellen Klassen- und Jahrgangsteams zur Planung und Vorbereitung des nächsten Schuljahres
- Evaluation der Einführungsphase und Aktualisierung der Konzepte
- Schülerworkshop zum Thema „Pro Klassenklima“

9.2 Die Sensibilisierung der Schülerschaft für konstruktive Konfliktbewältigung

- vom Kennenlernen zur Problembearbeitung
- Entwicklung von Klassenregeln
- erste Analyse von Konflikten
- Bewusstwerden der Rollenprägung
- systematische Konfliktanalyse
- Respektierung der Verschiedenartigkeit
- Kommunikation, Konsens, Kooperation
- Schülerworkshop zum Thema „Medienerziehung“

9.3 Schulmediatoren

Das Schulzentrum Hessen-Homburg verfügt über zwei zu Schulmediatorinnen ausgebildete Lehrerinnen, die in einer weitgefächerten Zusatzausbildung Methoden und Techniken zur Gesprächsführung in Konfliktsituationen sowie zur Herausarbeitung des Kernproblems zwischen den Antagonisten erlernt haben. Projekte, Workshops sowie die Ausbildung von Schülermediatorinnen und Schülermediatoren (Streitschlichter) werden von den Schulmediatorinnen geplant, mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern angesprochen und durchgeführt.

Eine Schulmediatorin bildet jährlich in einem WPU-Kurs interessierte Schülerinnen und Schüler zu Schülermediatoren aus. Im letzten Teil des Ausbildungsjahres erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat zur Durchführung von Schülermediationen. Im darauffolgenden Jahr sind diese Schülermediatoren in der Pausenbereitschaft und in festgelegten Freistunden zur Konfliktintervention und nach der Schule zur Mediation eingesetzt.

9.4 Schülermediatorinnen und Schülermediatoren (Streitschlichter)

Die Schulmediatoren führen die Ausbildung von Schülermediatorinnen und Schülermediatoren durch. Dies wird in Form eines WPU-Kurses über ein ganzes Schuljahr umgesetzt. Im darauffolgenden Jahr betreut eine Schulmediatorin die Schülermediatoren bei ihrem Einsatz in der Pausenbereitschaft und bei eventuell aufkommenden Fragen zu den Mediationen, die von den Schülermediatoren (Streitschlichtern) durchgeführt wurden. Die Mediationen werden nur im Bedarfsfall und in Absprache mit den Antagonisten auch in Anwesenheit einer Schulmediatorin durchgeführt, da zu den Kernpunkten der Mediation die Verschwiegenheit der Schülermediatoren (Streitschlichter) sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre auf Augenhöhe gehören. Der „Streitschlichter-Bereitschaftsdienst“ erfolgt in

Form einer Arbeitsgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler können zu festgelegten Zeiten nach der Schule oder in der Pause auf die Streitschlichter zukommen. Diese sind auch vertrauensvolle Ansprechpartner, wenn neue Schülerinnen und Schüler sich in der ungewohnten Umgebung und neuen Abläufen Probleme haben. So sind Schülermediatoren bis zu drei Jahre mit der Ausbildung, den folgenden Mediationen und Workshops befasst.

9.5 Soziales Engagement

Soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler zu wecken, wird am Schulzentrum Hessen-Homburg durch verschiedene Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkurse initiiert.

9.5.1 Jung und Alt im Dialog

Unsere Generationenprojekte unter dem Motto „Jung und Alt im Dialog“ setzen sich zum Ziel, Jung und Alt zusammenzuführen und einen lebhaften Austausch zwischen der jungen und der alten Generation zu ermöglichen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro der Stadt Hanau, der Martin-Luther-Stiftung und verschiedenen Kindertagesstätten.

Hierbei werden bei den Schülerinnen und Schülern folgende sozialen Kompetenzen/Schlüsselqualifikationen geschult:

- Förderung der sozialen, persönlichen und fachlichen Kompetenzen,
- Teamfähigkeit,
- gesellschaftliche Mitverantwortung,
- gegenseitiges Verständnis/ Toleranz,
- Abbau von Vorurteilen,
- Solidarität,
- Medienkompetenz,
- Kommunikationsfähigkeit.

Die Jugendlichen erhalten zum Abschluss eine Teilnahmebescheinigung, die sie ihren Bewerbungsunterlagen zur Aufwertung beilegen können.

9.5.2 Jung hilft Alt an neuen Medien

- Handyseminare für Seniorinnen und Senioren:
Schülerinnen und Schüler helfen älteren Menschen bei Fragen zu deren eigenem Mobiltelefon, z. B. Tasten und Funktionen kennenlernen, SMS, Telefonnummern speichern, Geburtstage, Wecker, Fotos, Apps, usw.
- Internetseminare für Seniorinnen und Senioren:
Schülerinnen und Schüler stehen älteren Menschen bei Fragen rund ums Internet zur Verfügung. Hierzu gehören Grundinformationen, interessante Seiten, Emailadresse, Texte und Fotos senden, mailen, chatten, surfen u.v.m.

9.5.3 Sammeltasse trifft Coffee to go

Schwerpunkt dieser Arbeitsgemeinschaft ist der Dialog der Generationen über verschiedene Themen wie z. B. Wohnen, Schule, Freizeit, Urlaub usw. im Vergleich zwischen früher und heute.

Ausgangsbasis sind in der Regel von den Schülerinnen und Schülern erstellte Power Point Präsentation zum jeweiligen Thema. Diese werden in einem Seniorenheim oder auch im Schulzenrum Hessen-Homburg vorgeführt. Bei Kaffee und Kuchen schließt sich ein reger Austausch der Generationen an.

9.5.4 Jung und Alt – Hand in Hand

In dieser Arbeitsgemeinschaft besuchen und betreuen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Seniorinnen und Senioren in einem Altenheim. Die Schülerinnen und Schüler werden in verschiedene Wohnbereiche eingeführt, hierzu gehört ein Rollstuhlführerschein genauso wie eine Schulung über den allgemeinen Umgang mit älteren, hilfebedürftigen bzw. dementen Menschen. Die Bedeutung und Wichtigkeit von ehrenamtlicher Arbeit soll hierbei gefördert werden und der Beruf Altenpfleger/in bzw. Altenpflegehelfer/in soll kennengelernt werden. Das Engagement könnte sogar das Interesse an einem zukünftigen Berufswunsch wecken. Durch diese einjährige, kontinuierliche Erfahrung kann die berufliche Vorstellung realistischer eingeschätzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende des Schuljahres ein Zertifikat über ihre ehrenamtliche Tätigkeit bzw. ihr außergewöhnliches soziales Engagement, was zudem erfahrungsgemäß bei einer späteren Bewerbung um einen Ausbildungsplatz durchaus positiv gesehen wird.

9.5.5. Kita & Schule – Gemeinsam stark

Schülerinnen und Schüler besuchen in dieser Arbeitsgemeinschaft regelmäßig Kinder im Vorschulalter einer Kindertagesstätte. Intention ist es, die einzelnen beruflichen Möglichkeiten, Perspektiven und Betätigungsfelder der Berufe (Erzieher/in, Sozialassistent/in, Freiwilliges Soziales Jahr) kennenzulernen.

Ziel ist unter anderem auch, männliche Mitarbeiter für den Vorschulbereich und Hort zu interessieren, da die männliche Gruppe im allgemein pädagogischen Bereich unterrepräsentiert ist.

Die Wichtigkeit ergibt sich aus den vielen alleinerziehenden Müttern in unserer Gesellschaft; ein männliches Vorbild und Ansprechpartner fehlt oft.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für ihr Portfolio eine schriftliche Beurteilung über ihr soziales Engagement.

9.6. SMART-Raum

Die Lehrkräfte des Schulzentrums Hessen-Homburg haben ein großes Interesse daran, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler in Ruhe und mit Freude und Erfolg lernen können.

Deshalb sollen Unterrichtsstörungen vermieden werden und dadurch wertvolle Unterrichtszeit erhalten bleiben. Damit das gelingt, leiten wir die Schülerinnen und Schüler verstärkt an, das eigene Verhalten zu überdenken, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und die Rechte anderer zu respektieren. Wir beziehen uns dabei auf die drei folgenden Grundregeln.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.

Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht ungestört zu unterrichten.

Alle müssen die Rechte der anderen beachten und respektieren.

Gelingt es einer Schülerin oder einem Schüler nicht dies einzuhalten, entscheidet sie/er sich damit in den S.M.A.R.T.-Raum zu gehen. S.M.A.R.T. steht hier für Self-Management-And-Reflection-Training. Während der Zeit im S.M.A.R.T.-Raum überlegen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Lehrkraft, wie sie ihr Verhalten in Zukunft verändern möchten, um den Unterricht nicht noch einmal verlassen zu müssen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln also Strategien, wie sie Störungen vermeiden und sich aufmerksam und respektvoll verhalten können. Alle Überlegungen dazu schreiben die Schülerinnen und Schüler in Form eines Rückkehrplans auf. Wir erwarten von dieser Arbeit eine Entspannung des Klassen- und Schulklimas und mehr Freude und Erfolg beim Lernen.

9.7 Schülerpaten

Die eigentliche Idee der Schülerpaten steht unter dem Motto „Voneinander lernen. Einander verstehen.“ Für die Eröffnung besserer Bildungschancen für Kinder nichtdeutscher Herkunft, die Förderung des Austauschs zwischen verschiedenen Kulturen und des bürgerschaftlichen Engagements in der Bevölkerung.

Viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen Nachhilfe in der Schule, ihre Familien können sich kostenpflichtige Angebote aber nicht leisten. An dieser Stelle setzt unser Projekt an: Wir bringen ältere Schülerinnen und Schüler als Paten mit jüngeren Schülerinnen und Schülern zusammen, die Hilfe in der Bewältigung der schulischen Anforderungen benötigen oder einfach nur als Ansprechpartner auf dem Schulhof zur Verfügung stehen.

Wir wollen durch individuelle Unterstützung den jüngeren Schülerinnen und Schülern bessere Bildungschancen eröffnen und ihnen in den täglichen Problemen behilflich sein.

9.8 PiT-Hessen

PiT- Hessen (Prävention im Team) ist das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, getragen vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, Hessischen Kultusministerium, Hessischen Sozialministerium und Hessischen Justizministerium.

Das PiT- Projekt verfolgt folgende Ziele:

Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe

Trainings mit Schülerinnen und Schülern

Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung

Das Projekt baut auf dem bestehenden Programm „Cool sein – cool bleiben“ auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Schülerinnen und Schülern an den persönlichen Möglichkeiten orientierte Handlungsoptionen aufzeigen und zu einem veränderten Schulklima beitragen.

In jeder der beteiligten Schulen wird ein Team gebildet, das aus einem Polizeibeamten, einer Mitarbeiterin der Jugendhilfe und zwei Lehrkräften besteht.

Das Team kooperiert über einen längeren Zeitraum eng und systematisch miteinander.

Teambildung ist bei PiT-Hessen eine zentrale Zielsetzung. Gewalt und

Gewaltpräventionsmaßnahmen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen, erfordert eine institutionsübergreifende Sichtweise. Deshalb geht es bei PiT-Hessen darum, dass alle beteiligten Organisationen gemeinsam Gewaltsituationen einschätzen, schulische Gewaltpräventionskonzepte planen und zusammen deren Durchführung übernehmen.

Konkret heißt dies, dass Polizeibeamte, Sozialarbeiter und Lehrer die gemeinsame

Verantwortung für Inhalt, Umfang und Durchführung aller geplanten Maßnahmen zur Gewaltprävention übernehmen.

Wie sehen die Trainings aus?

Bei den Schülerinnen und Schülern stehen natürlich die Trainings im Vordergrund. Die Schulteams führen mit Schülern der 7. Klasse (H7a und H7b) jeweils ein Jahr lang Trainingsmaßnahmen durch, die nicht den Täter, sondern das potentielle Opfer von Gewalttaten in den Mittelpunkt rücken. Es geht darum, eine Gewaltsituation möglichst frühzeitig als solche zu erkennen und sich erst gar nicht hineinziehen zu lassen. Ist das nicht zu verhindern, sind verschiedene gewaltfreie Ausstiegsmöglichkeiten angesagt. Das Training verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Übungen.

Das Programm setzt erfolgreich auf Gewaltlosigkeit und Deeskalation. Die Kinder sind hierbei die Experten, sie kennen ihren Lebensraum mit seinen guten und schlechten Orten.

Welchen Einfluss haben PiT-Teams für die Schulentwicklung?

Die PiT-Teams entwickeln Strategien, wie Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung. Sie sollen zu einer tabufreien Auseinandersetzung über Fragen verbaler, physischer, psychischer und struktureller Gewalt auch in der eigenen Institution anregen.

10. Naturwissenschaften

Die Ziele des Bereiches der Naturwissenschaften sind

- Sprache und Historie der Naturwissenschaften zu verstehen,
- sich mit ihren spezifischen Methoden der Erkenntnisgewinnung und deren Grenzen auseinanderzusetzen,
- eine analytische und rationale Betrachtungsweise der Welt durch theorie- und hypothesengeleitetes naturwissenschaftliches Arbeiten zu erfahren,
- Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Berufsfeldern zu wecken.

10.1. Chemie

Der Chemieunterricht vermittelt unseren Schülerinnen und Schülern ein Basis- und zugleich auch Spezialwissen über den Aufbau der Stoffe, Stoffeigenschaften und Stoffveränderungen. Ein Schwerpunkt der chemischen Ausbildung ist die praktische Laborarbeit. In Hinblick auf die vielfältige chemische Industrie im Umkreis von Hanau eröffnen sich unseren Schülerinnen und Schülern dadurch gute Perspektiven auf eine Ausbildung in diesen Betrieben.

Insbesondere in der Projektprüfung im Hauptschuljahr Klasse 9, aber auch in Teilen der Präsentationsprüfung im Realschuljahr Klasse 10 sind die im Chemieunterricht erworbenen Kompetenzen unentbehrlich.

10.1.1. AG „Wunder der Natur“

Das Ziel des Kurses „Wunder der Natur“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 ist:

- Erlernen des verantwortungsvollen Umgangs mit Chemikalien und Gerätschaften aus Haushalt, Labor und Umwelt
- sicherheitsbewusstes Experimentieren
- Einführung in die naturwissenschaftlichen Phänomene der Chemie

10.1.2. Experimentieren im Wahlpflichtkurs

Die Ziele des Wahlpflichtkurses Chemie für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 sind

- Planung, Durchführung und Auswertung von chemischen Experimenten in selbstständiger Verantwortung oder im Team,
- Experimentieren nach Arbeitsanleitungen aus unterschiedlichen Quellen,
- Verknüpfen von Kompetenzen aus anderen Fächern, insbesondere der Physik,

- individueller Erkenntnisgewinn über chemische Erscheinungen durch experimentelle Methoden,
- Erlangen eines tiefgründigen Verständnisses der chemischen Reaktionen und der Stoffeigenschaften.

10.2 Physik

Den besten Einblick in die Welt der Physik bekommt man durch eigenes Forschen und Ausprobieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen Hypothesen aufzustellen, diese zu überprüfen, Ergebnisse zu sammeln, genau zu beobachten und Erklärungen für physikalische Phänomene zu finden. Um dies zu ermöglichen, setzen sich die Kolleginnen und Kollegen, die Physik unterrichten, die nachfolgenden Schwerpunkte.

10.2.1 Schülerversuche

Die Erfahrungen zeigen, dass tatsächlich in Versuchen „Begriffenes“ besser verstanden wird. Deswegen wird sehr viel Wert auf Schülerversuche gelegt, um das Verständnis für physikalische Phänomene und insbesondere die Fachsprache zu stärken.

10.2.2 Eigenverantwortliches Arbeiten in Gruppen

Das mit Schülerversuchen verbundene eigenverantwortliche Arbeiten in Gruppen soll im Physikunterricht durch verstärkten Einsatz des Stationenlernens weiter gefördert werden.

10.2.3 Computereinsatz

Versuchssimulationen, die Beschaffung von Informationen durch das Internet, Übungsprogramme – Computer können den Physikunterricht auf vielfältige Weise bereichern. Deswegen wird ein verstärkter Computereinsatz im Bereich der Demonstrationsversuche und eine stärkere Nutzung der Computerräume für den Physikunterricht angestrebt.

10.2.4 Arbeitsgemeinschaft „Wunder der Natur – Physik“

Im Rahmen des Nachmittagsangebotes des Schulzentrums bietet die Physik für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eine Arbeitsgemeinschaft „Wunder der Natur – Physik“ an. Die Schülerinnen und Schüler im Kurs „Wunder der Natur“ führen selbständig Experimente zu diversen Themen wie Luft, Wasser, Schall, Feuer, Magnetismus und Astronomie durch. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen und Fakten, sondern auch darum, sich spielerisch mit einer Reihe von wissenschaftlichen Vorgehensweisen vertraut zu machen.

Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist, das Interesse an den Naturwissenschaften zu fördern. Deswegen soll in dieser Arbeitsgemeinschaft besonders handlungsorientiert gearbeitet werden. Fachsprache und Fachsystematik soll dem späteren Physikunterricht vorbehalten bleiben.

Kursangebote im Bereich des Wahlpflichtunterrichts der Realschule:

Im Bereich des Wahlpflichtunterrichts der Jahrgangsstufen 7/8 der Realschule bietet die Physik halbjährige Angebote an, so dass jede Klasse an einem Physikangebot teilnimmt. Im Bereich der Jahrgangsstufen 9 und 10 bietet die Physik jeweils einen Kurs an.

10.3. Biologie

- Unsere Schülerinnen und Schüler entfremden sich durch eine ausgeprägt städtische Lebensweise zunehmend von der Natur und verbringen große Teile ihrer Freizeit in virtuellen Räumen.

Der Biologieunterricht, insbesondere in den Klassenstufen 5 und 6, soll diesem Trend entgegenwirken durch die Beachtung der Anschaulichkeit und Vielfältigkeit im Biologieunterricht. Der Schulgarten, das Aquarium und die Pflanzenecke im Fachunterrichtsraum Biologie tragen dieser Zielstellung Rechnung.

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Kreativität im Team zu entwickeln und selbstständig an Problemlösungen zu arbeiten.

Der Biologieunterricht, insbesondere in den Klassenstufen 7 und 9, leistet durch projektorientierten Unterricht einen Beitrag zur Entwicklung einer Problemlösungskompetenz. Zugleich werden die Grundlagen dafür gelegt, die Natur aus ökologischer Sicht zu betrachten, die Tier- und Pflanzenproduktion ethischen und nachhaltigen Prinzipien zu unterwerfen und die Einmaligkeit der Biosphäre der Erde zu begreifen.

Durch eigenverantwortliches Lernen in Gruppen leistet der Biologieunterricht einen Beitrag zur Teamfähigkeit unserer Schüler.

- Unsere Schülerinnen und Schüler entstammen unterschiedlichen Kulturkreisen, leben in unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und besitzen unterschiedliche Weltanschauungen.

Der Biologieunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erkenntnis, dass alle Menschen biologisch und damit auch sozial gleich sind. Insbesondere die soziale Gleichheit von Mann und Frau unter der Berücksichtigung der vorhandenen biologischen Unterschiede wird im Biologieunterricht thematisiert. Konsequenterweise werden unsere Schüler zur Achtung aller Lebewesen und zum Schutz unserer Natur und Umwelt erzogen.

- AG „Wunder der Natur – Biologie“

Als Nachmittagsangebot bietet das Fach Biologie für die Jahrgangsstufen 5 und 6 die „AG Wunder der Natur – Biologie“ an. Wie die anderen beiden AGs Chemie und Physik in diesen Klassen soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Naturwissenschaften geweckt und gefördert und sie hier mit typischen biologischen Arbeitsmethoden vertraut gemacht werden, wie z. B. Beobachten, Mikroskopieren, Präparieren, Versuche durchführen und diese protokollieren. Der Umgang mit Lebewesen und die Freude am Entdecken und Erleben der Natur verstärken das Interesse an biologischen Sachverhalten.

11. Sport

Die Rahmenbedingungen der Sportstätten könnten kaum besser sein. In unmittelbarer Nähe der Schule befindet sich eine moderne Sporthalle. Diese besteht zum einen aus einer 3-Felder-Halle mit einer großen Tribüne, welche ca. 300 Zuschauern Platz bietet. Darüber hinaus sind in die Sporthalle eine professionelle Kletterhalle sowie ein verspiegelter Judoraum integriert. Bei gutem Wetter kann die nahegelegene Rudi-Völler-Sportanlage mit Laufbahn und Weitsprunggruben genutzt werden. Außerdem bietet das Heinrich-Fischer-Bad zu jeder Jahreszeit optimale Voraussetzungen für einen angeleiteten Schwimmunterricht. Am Schulzentrum Hessen-Homburg bildet der abwechslungsreiche Sportunterricht den Kernbereich des Schulsports. In den Jahrgangsstufen 5 – 8 wird das Fach Sport 3-stündig und in den Klassen 9 und 10 2-stündig im Klassenverbund unterrichtet.

Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern, sich auch außerhalb des Regelunterrichts sportlich zu betätigen, bietet das Schulzentrum weitere attraktive Möglichkeiten. Daher findet Bewegung, Spiel und Spaß in der Schule nicht nur im Sportunterricht, sondern auch im Rahmen von diversen Nachmittagsangeboten, Schulsport- und Spielfesten statt.

Der außerunterrichtliche Schulsport bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbstbestimmt ihren sportlichen Neigungen nachzugehen.

Am Schulzentrum Hessen-Homburg können die Schülerinnen und Schüler folgende vielfältige Nachmittagsangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, sogenannte AGs, besuchen, welche auch teilweise in Kooperation mit Hanauer Vereinen stehen:

- Klettern
- Judo
- Fußball für Mädchen
- Fußball für Jungen
- Tanzen
- Basketball
- Rudern
- Handball

Außerdem nimmt das Schulzentrum Hessen-Homburg im Mai jeden Jahres am Citylauf der Stadt Hanau teil. Dies bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Kontakt zu Vereinen, Verbänden und anderen sportlichen Einrichtungen herzustellen.

Der Fachbereich Sport führt außerdem in jedem Schuljahr drei sportliche Veranstaltungen durch. Dazu gehören die Waldlaufmeisterschaften im Herbst, das Sportfest im Frühjahr und die Bundesjugendspiele im Sommer. Zum Abschluss des Schuljahres findet zudem ein Fußball- und Basketballturnier der Abschlussklassen statt.

12. Musik

„Musik ist ein wesentlicher und durch nichts zu ersetzender Bestandteil menschlicher Kultur. Sie ist Teil der ästhetisch-expressiven Erlebniswelt unserer Kinder. Kinder begegnen Musik mit Neugier und Freude. Das Fach Musik erhält und fördert die Fähigkeit, Musik lustvoll wahrzunehmen und sich durch Musik auszudrücken. Dabei kommt dem Handlungslernen eine wichtige Bedeutung zu.“ (Hessisches Kultusministerium, 2010, S.17)

Dies beinhaltet, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit am Schulzentrum Hessen Homburg Erfahrungen mit aktivem Musizieren machen sollen und sich damit vielfältige musikbezogene Kompetenzen aneignen sollen. Hierbei geht es uns im Musikunterricht um die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Musikmachen, um die Erschließung von Musikkultur, um die Entwicklung einer Hörkompetenz sowie die Übertragung von Musik in andere Ausdrucksformen. Den beiden erst genannten Kompetenzen widmen wir uns jedoch schwerpunktmäßig.

12.1. Musik machen

Auf das Musikmachen legt das Schulzentrum Hessen Homburg besonderen Wert. Dies bezieht sich zum einen auf den Musikunterricht, in dem auf das vokale und instrumentale Klassenmusizieren großen Wert gelegt wird. Die Schülerinnen und Schüler machen Erfahrungen an Keyboards, Cajons und erweitertem Orff-Instrumentarium und erforschen auch Alltagsgegenstände und bringen diese zum Klingen. Der Notenlehrgang ist eng verzahnt mit dem Instrumentalspiel: Noten und musikalische Parameter werden nicht einfach nur als abstrakte Zeichen gelernt, sondern im Klassenmusizieren praktisch angewendet. Das Musikmachen spielt allerdings auch im außerunterrichtlichen Bereich eine große Rolle. Am Schulzentrum Hessen-Homburg gibt es mehrere Chor-AGs, die miteinander kooperieren und bei gemeinsamen Auftritten wie z.B. beim Tag der Offenen Tür, bei Schulfesten, Einschulungs- und Entlassungsfeiern oder Pausenkonzerten die Schulkultur bereichern. Sie repräsentieren die Schule aber auch bei außerschulischen Veranstaltungen wie den Hanauer Weihnachtsmärkten, bei Schulchor-Treffen im Landesverbund, beim Lamboy-Tümpelgarten Stadtteilstadtteilfest und anderen Gelegenheiten.

12.2. Erschließung von Musikkultur

Die Erschließung von Musikkultur ist ein zweiter wichtiger Schwerpunkt der musikpädagogischen Arbeit am Schulzentrum Hessen-Homburg. Bereits ab dem 5. Schuljahr stehen Varieté-, Theater- und Konzertbesuche auf dem Programm. Außerdem finden in den 8. und 10. Jahrgangsstufen regelmäßig Opern-Workshops in Kooperation mit der Oper Frankfurt statt, um die Schülerinnen und Schüler auch mit „unvertrauter“ Musik

bekannt zu machen und sie vielleicht sogar dafür zu begeistern. Aber auch die reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Musikkultur der Schülerinnen und Schüler im Unterricht ist uns sehr wichtig. Kinder und Jugendliche wachsen in einer von Medien geprägten Umwelt auf und wir sehen es als unsere Aufgabe an, im Musikunterricht darauf einzugehen. Doch bleibt dies nicht auf die medial vermittelte Musikkultur beschränkt. Unsere Schülerinnen und Schüler bringen eine bunte und vielfältige Musikkultur aus ihren Herkunftsländern mit, was wir als große Bereicherung ansehen. Eine Erziehung zu Offenheit, Neugier und dem Sicheinlassen auf Fremdes ist für uns Ausdruck eines interkulturellen Musikunterrichts.

12.3. Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen des Ganztagsangebotes werden vom Fachbereich Musik als zweistündige Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Chor-AG für die Klassen 5 und 6
- Chor-AG für die Klassen 7 bis 10
- Schlagzeug-AG für die Klassen 6-10
- Gitarren-AG für die Klassen 6-10
- Schulband-AG ab Klasse 7

12.4. Entwicklungsziele

Geplant ist in Zukunft die Keyboard-AG wieder aufzunehmen. Außerdem sind Kooperationen mit dem Fachbereich Sport (Tanz) und Deutsch (Darstellendes Spiel) in Planung.

13. Kunst

Der Fachbereich Kunst präsentiert jährlich zum „Tag der Offenen Tür“ des Schulzentrums eine Kunstaussstellung in den beiden Fachräumen und im Tonraum, wo die neuesten entstandenen Schülerarbeiten des letzten Schuljahres gezeigt werden.

Im Flur vor den Kunsträumen ist eine Dauerausstellung von Schülerarbeiten zu sehen. Diese Ausstellung wird in gewissen Abständen immer wieder mit neuen Schülerarbeiten aktualisiert.

Für die Ausgestaltung der Flure in den beiden Schulgebäuden wurden und werden großformatige Bilder von den Schülern hergestellt.

Schließlich finden Freiluftausstellungen im Rahmen von Schulveranstaltungen unter dem Begriff „Kunstgarten“ statt, wo vor allem Objektkunst gezeigt wird.

14. Wahlpflichtunterricht

Im Wahlpflichtunterricht wählen die Schülerinnen und Schüler verpflichtend Kurse aus einem Angebot mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten aus.

14.1. Angebot in der Hauptschule

In der Klasse 7 nehmen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend am Wahlpflichtunterricht im Klassenverband teil. Im Kurs „Fit fürs Leben“ stehen biologische und soziale Themen im Vordergrund. Der Kurs verknüpft und vertieft das biologische Wissen mit Themen wie „Partnerschaft“, „Gesunde Lebensweise“ und „Freizeit, Familie und Beruf“.

Im Kurs „Feuer – Erde – Wasser – Luft“ stehen chemische und physikalische Phänomene im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten in der durchweg praktischen Arbeit. Der Kurs fördert den verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien, Geräten und Versuchsanordnungen sowie das sicherheitsbewusste Experimentieren mit Stoffen, Wärmequellen und dem elektrischen Strom.

Die angebotenen Kurse werden halbjährlich im Wechsel durchgeführt.

14.2. Angebot in der Realschule

Französisch wird in Klasse 7 als zweite Fremdsprache 5-stündig, in Klasse 8 4-stündig unterrichtet. Alternativ zu Französisch können sich die Schülerinnen und Schüler für 4 Wochenstunden Wahlpflichtunterricht entscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an einem 2-stündigen naturwissenschaftlichen Wahlpflichtkurs teil. Dieser umfasst jeweils für ein Halbjahr die Bereiche Biologie, Chemie, Physik und Informatik. Schwerpunkt dieses Kurses ist praktische Arbeit in Form von Experimentieren. Ein weiterer 2-stündiger Wahlpflichtkurs wird aus dem musisch-künstlerisch-literarischen Bereich gewählt.

In Klasse 9/10 wählen die Schülerinnen und Schüler einen 3-stündigen Kurs aus den Bereichen Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Kunst/Musik, Sprachen und Literatur. Die Kurse werden zur Erhöhung der Auswahlmöglichkeiten jahrgangsübergreifend angeboten.

15. Das freiwillige 10. Hauptschuljahr

Das Schulzentrum Hessen-Homburg bietet Hauptschülerinnen und Hauptschülern seit dem Schuljahr 2014/2015 im Rahmen eines freiwilligen 10. Hauptschuljahres die Möglichkeit zum Erwerb des Realschulabschlusses.

Welche Aufnahmebedingungen gibt es?

- Angesprochen werden alle Schülerinnen und Schüler, die im Halbjahreszeugnis der Klasse 9 einen Notendurchschnitt von 3,0 und besser in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch haben. Schülerinnen und Schüler mit schlechteren Noten können die 10. Hauptschulklasse auch besuchen, wenn Sie den Qualifizierenden Hauptschulabschluss am Ende der Klasse 9 erreichen.
- Die Schülerinnen und Schüler dürfen nicht 18 Jahre und älter sein.
- Der Qualifizierende Hauptschulabschluss ist Voraussetzung zur Aufnahme in das freiwillige 10. Hauptschuljahr.

Welche Erwartungen haben wir?

- Für eine erfolgreiche Mitarbeit werden von den Schülerinnen und Schülern gutes Arbeits- und Sozialverhalten, kontinuierliche Lern- und Leistungsbereitschaft sowie der regelmäßige Schulbesuch erwartet.

Was bieten wir?

Wir bieten

- ein motiviertes und erfahrenes Lehrerteam, das die Schülerinnen und Schüler gezielt fördert und fordert,
- eine Einführungswoche zur Gruppenfindung und zum Kennenlernen der neuen Schule,
- gezielte Förderung in den Prüfungsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch,
- Hinführung zur Arbeits- und Wirtschaftswelt mit dem Realschulabschluss,
- intensive Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und der Berufsberatung,
- gezielte Laufbahnberatung über die Zukunftsplanung,
- Schnuppertage an den weiterführenden Schulen.

16. Berufsorientierung u. Übergangsmangement am Schulzentrum Hessen-Homburg

16.1 Funktionsbeschreibung Beteiligte

Benennung	Kürzel	Beschreibung
Schulkoordinator/in	SK	Verantwortlich für Planung, Organisation, Controlling und Evaluation des Gesamtvorhabens Berufsorientierung und Übergangsmangement am Schulzentrum Hessen-Homburg. Netzwerkarbeit (OloV, Betriebe etc.), Qualitätsmanagement, Gütesiegel. AP für besondere BO-Anliegen.
Klassenlehrer/in	KL	Im Rahmen der KL-Aufgaben verantwortlich für klassenbezogene Vorhaben. Führt in der Regel den AL-Unterricht der Klassen 7-9 durch und vermittelt damit wesentlich die Inhalte der Berufsorientierung. Bedarfsweise Übertragung AL-Unterricht an Kollegin/Kollegen möglich.
Fachlehrer/in	FL	FL unterrichten z.T. Inhalte mit BO-Bezug. Vgl. Unterrichtsinhalte.
Berufswegeplaner/in	BWP	Mitarbeiter Bildungsträger (GfW), Projekt der Stadt Hanau. Das Angebot richtet sich an die Schüler der 8. und 9. Klassen der Hauptschule. Im Bedarfsfall können die Schüler der 7. Klassen hinzugenommen werden. Individuelle Hilfen zu Berufsorientierung und Übergang, insbesondere Beratung und bedarfsgerechte Trainings.
Berufseinstiegsbegleiter/in	BerEB	Mitarbeiter Bildungsträger (GfW), Projekt der Agentur für Arbeit. Ausgewählte Hauptschüler ab den achten Klassen erhalten Unterstützung bei der Erreichung des Hauptschulabschlusses, Berufsorientierung, Hilfe beim Übergang, Unterstützung bei der Beseitigung von Hemmnissen (z.B. schulische, soziale). Elternarbeit.
Berufsberater/in Agentur für Arbeit	AfA	Beratungsangebot der Agentur für Arbeit in der Schule. Wöchentliche Sprechstunde. Vermittlung von Ausbildungsstellen möglich. Ggf. Infoveranstaltungen im Klassenverband, Vor- und Nachbereitung von Berufsmessen.
Mediothekar in der Schulmediothek	Medio	Mediothekarin der Schulmediothek unterstützt SuS bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Praktikumsberichten, stellt Materialien für Berufsorientierung und Bewerbungsverfahren zur Verfügung.
Mitarbeiter/in VHS Hanau	VHS	Bewerbungstraining am PC nach aktuellen Standards für alle Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 8
Projektmitarbeiter/in Kraftpaket Ausbildung	KPA	Mitarbeiter Bildungsträger (GfW), Projekt der E.ON Ausbildungsinitiative. Zielsetzung ist es, ausgewählte SuS bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen.

16.2 Ziele/Vorhaben/Unterrichtsinhalte

16.2.1 Hauptschule

7. Klasse Hauptschule:

Ziele: Die SuS sind sensibilisiert für das Thema BO, haben vertiefte Kenntnisse des Arbeitslebens gewonnen und eigene berufliche Interessen und Kompetenzen identifiziert sowie die Zusammenhänge von beruflichen Anforderungen, Interessen und Fähigkeiten erörtert. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Grobplanung der Stufen 7-9 sowie Stufe 7 im Besonderen informiert.

Vorhaben	Beschreibung	Verantw. wortl.	Mitwirkung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Grobplanung der Stufen 7-9 sowie Planung Stufe 7 im Besonderen. Vorstellung Angebot BWP und Berufswahlpass	KL	SK, BWP	Beginn Schuljahr	
AL-Unterricht BO	Inhalte s.u.	AL	BWP	durchgehen d	1 UE/ Woche
Durchführung einer Kompetenzfeststellung	Bestehend aus Gruppenarbeiten unter päd. Beobachtung definierter Kompetenzen (Fremdeinschätzung) sowie Selbsteinschätzung (ggf. vorab). Rückmeldegespräch zu Fremd- und Selbsteinschätzung, Reflexion der Differenz. Dokumentation durch Beobachter: Erstellung eines individuellen Profils. Profil in Berufswahlpass abheften.	SK	KL, BWP	Nov-Mai,	1-3 Tage
Unterstützungszentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei der Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der Schulmediodothek, Bereitstellung Literatur BO, Informationswand BO	Medio			
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Besuch einer Bildungsmesse (optional)	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA.	KL	AfA	terminabhängig	½ Tag
Betriebsbesichtigung (optional)	Besuch eines Ausbildungsbetriebes mit Ausbildungsmöglichkeiten für Hauptschulabgänger. Zielsetzung: Einblicke in Arbeitswelt, Informationen über konkrete Berufe bzw. Ausbildung.	KL		terminabhängig	½ Tag

Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK, BWP	April	1 Tag
----------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	---------	-------	-------

Unterrichtsinhalte BO – 7. Klasse Hauptschule

Arbeitslehre (KL): 1 UE / Woche = ca. 34 UE (Reihenfolge nur bedingt chronologisch. Variation möglich. Verknüpfung von Inhalten mit terminierten Vorhaben beachten!). Bereitstellung von Lehrmaterial durch BWP möglich.

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Planung BO	Die SuS werden zu Schuljahresbeginn über die Planung des 7. SJ und – in groben Zügen – der SJ 8-9 sowie über die Unterstützungsangebote BO am SHH (BWP, Mediothek) informiert.	BWP	1 UE
2	Einführung und Bearbeitung des Berufswahlpasses	Der Berufswahlpass wird vorgestellt, die Seiten Mein Berufswahlpass, 1.1, 1.3 sowie der Karton Berufswahl aktiv (ohne Berufswünsche, Interessen, Stärken) werden bearbeitet. Bearbeitung der ersten Seite 2.1. BO-Dokumente (z. B. Profil Kompetenzfeststellung) werden im Register 3 abgelegt. Bei Veranstaltungen sollen die SuS sich den Karton Berufswahl aktiv abstempeln lassen.		2 UE
3	Kompetenzen erkennen: Selbsteinschätzung	Ausführliche Besprechung und Rekapitulierung der Begrifflichkeiten in der Einheit Selbst- Fremdeinschätzung im Berufswahlpass (2.1). Durchführung einer Selbsteinschätzung. Dokumentation im Stärkenprofil (Berufswahlpass). Vorbereitung für Vorhaben Kompetenzfeststellung.		3-4 UE
4	Zukunftsvisionen	Einzel- / Gruppenarbeit		2 UE
5	Berufskunde	Lehrfilme		3-4 UE
6	Einblicke in die Arbeitswelt	Ein Azubi wird zum Unterricht eingeladen und berichtet. Je 1 UE Vor- und Nachbereitung.	SK	3 UE
7	Teamarbeit	Lehrfilm / Arbeitseinheit zum Thema		1-2 UE
8	Interessen	Durchführung AISTR. Ausführliche Besprechung und Rekapitulation der Begrifflichkeiten. Erarbeitung der Kompetenzanforderungen der versch. Tätigkeitsbereiche.		3 UE
9	Kompetenzen erkennen: Fremd- und Selbsteinschätzung	Nachbereitung Kompetenzfeststellung: Fremdeinschätzung wird in Stärkenprofil übertragen, Bearbeitung von Mein persönliches Profil: Auswertung. Selbsteinschätzung		2 UE
10	Verknüpfung Kompetenzen – Interessen – Berufe	Nachbereitung Kompetenzfeststellung: Ergebnisse aus AISTR und Ergebnisse Kompetenzfeststellung werden zusammengeführt. Zusammenhang Kompetenzen – Interessen – Anforderungen wird problematisiert.		3 UE

11	Berufsfindungstest	Durchführung eines Berufsfindungstests/ Interessentests (z.B. Planet Berufe)		2 UE
12	Vor- und Nachbereitung optionaler Veranstaltungen	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		je 1-2 UE

8. Klasse Hauptschule:

Ziele: Die SuS haben Praxiserfahrungen gewonnen, insbesondere durch das Praktikum. Die SuS haben ihre Kenntnisse des Arbeitslebens weiter vertieft, ebenso die Kenntnisse ihrer eigenen beruflichen Interessen und Kompetenzen. Veränderungen von Interessen und Kompetenzen werden identifiziert und deren Ursachen thematisiert. Die beruflichen Anforderungen, Interessen und Fähigkeiten werden zu einem persönlichen Profil verknüpft: Die SuS formulieren realistische Berufswünsche. Die SuS haben Bewerbungsunterlagen (Praktikum) erstellt. Das Bewerbungsverfahren ist bekannt, Abläufe wurden durch Simulation trainiert. Die Angebote der AfA sind bekannt. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Planung der Stufe 8 sowie die Perspektiven nach Schulaustritt informiert.

Vorhaben	Beschreibung	Verant wortl.	Mitwir kung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Grobplanung der Stufen 8-9 sowie Planung der Stufe 8 und Übergangsoptionen im Besonderen. Vorstellung der Angebote von AfA, BerEB, BWP. Einsichtnahme in den Berufswahlpass.	KL	SK, BWP, BerE bAfA	Beginn Schuljahr	
AL-Unterricht BO	Inhalte s.u.	AL	BWP	durchgehen d	3 UE/ Woche
fachbezogener Unterricht mit BO-Bezug	Inhalte s.u.	FL			
Beratungstermine BWP	Jede/r Schüler/in – mit Ausnahme der BerEB-Teilnehmenden – nimmt pro Halbjahr mind. einen Beratungstermin (je 1 UE) wahr. Hierzu erfolgt in Abstimmung mit Klassen-/Fachlehrer/in eine Freistellung vom Unterricht. Die Gespräche können auf Schülerwunsch auch mit zwei SuS erfolgen. Inhaltlich erfolgen eine Klärung des Berufswunsches und – sofern noch nicht erfolgt - die Erstellung eines Bewerbungsschreibens für das Praktikum. Bei Bedarf erfolgt individueller Kontakt zu Eltern, wo eine Unterstützung für den Berufsweg der SuS durch die Eltern sinnvoll erscheint. Bedarfsweise gemeinsam mit KL.	BWP			
Berufsberatung durch Agentur für	Jede/r Schüler/in nimmt im Laufe des 8. und 9. Schuljahres (Hauptschule) mind.	AfA			

Arbeit	einen Beratungstermin bei der/dem Berufsberater/in der Agentur für Arbeit wahr. Die SuS sollen möglichst bis zu diesem Beratungstermin durch BWP bzw. BerEB einen klaren Berufswunsch entwickelt haben. Inhalte: Informationen zu gewünschtem Übergang und Alternativen. Hilfen bei der Ausbildungsplatzsuche. Ggf. Förderleistungen. Ggf. Infoveranstaltungen im Klassenverband insbes. Vor- und Nachbereitung der Berufsmesse.				
BerEB (Einzelfallhilfe)	Nur für teilnehmende Schüler des Programms: Intensive Begleitung: Inhalte vgl. Funktionsbeschreibung (s.o.).				
TalenteWerkstatt	zweiwöchige Kompetenzfeststellung mit Schwerpunkt im handwerklich-technischen Bereich. Ausprobieren verschiedener berufsspezifischer Tätigkeiten (z.B. Holz- und Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, IT-Bereich, usw.), anschließende ausführliche Profilerstellung und Feedbackgespräch mit jedem/r Schüler/in. Begleitung durch KL. Ggf. Begleitung durch BWP und BerEB. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. TalenteWerkstatt soll mind. 2 Monate vor Praktikum durchgeführt werden, um Erfahrung um ggf. Branchenwahl ggf. eine Festigung des Berufswunsches zu erreichen. Zertifikat in Berufswahlpass abheften.	KL + Team TalenteWerkstatt	BWP, BerEB	1. HJ (ggf. 2. HJ)	2 Wochen
Termin BIZ / Anmeldung AfA	BIZ-Besuch der Klasse mit KL. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. Inhalte: Vortrag zu Angeboten AfA und (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, Infomaterial, Recherchemöglichkeiten im BIZ. Termine werden frühzeitig von SK festgelegt	KL	AfA, SK	2. HJ	2-3 Stunden
Betriebspraktikum	2-wöchiges Orientierungspraktikum in einem Ausbildungsbetrieb. KL führen digitale Schülerlisten unter Benennung der Praktikumsbetriebe mit Adresse, AP und Bewertung (++ + -) als Praktikumsbetrieb. Liste an SK. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. Praktikumszeugnis in Berufswahlpass. Erstellung der Praktikumsberichte nach Vorgaben. Teilnahme der drei besten Berichte am Wettbewerb Bester Praktikumsbericht. Näheres siehe Dokument Vereinbarungen für Praktika und den Praxistag...	KL	BWP	2. HJ	2 Wochen

Besuch einer Bildungsmesse	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Falls im Schuljahr keine Messe in Hanau stattfindet, ist der Besuch im folgenden Schuljahr durchzuführen. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA	KL	AfA	terminabhängig	½ Tag
Erstellen von Bewerbungsunterlagen (AG)	Hilfe bei der Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der VHS im Rahmen einer AG	VHS			2 UE/Woche
Bewerbungs-Workshop externer Anbieter (interessierte SuS)	In den Osterferien können interessierte SuS an einem Bewerbungs-Workshop teilnehmen.	SK	BWP	März/April	1 Tag
Unterstützungszentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei der Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Praktikumsberichten durch MA der Schulmediothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO	Medio			
Projekt Hand in Hand (interessierte SuS)	In Kooperation mit der Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau wird SuS entweder eine Patenschaft eines Heimbewohners oder der Einsatz auf einer festen Station (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP (bzw. BerEB) erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK, BWP, BerEB	April	1 Tag
Betriebsbesichtigung (optional)	Besuch eines Ausbildungsbetriebes mit Ausbildungsmöglichkeiten für Hauptschulabgänger. Zielsetzung: Einblicke in Arbeitswelt, Informationen über konkrete Berufe bzw. Ausbildung.	KL			½ Tag

Unternehmensverantwortliche an der Schule (optional)	ausgewählte Betriebe mit Ausbildungsplätzen für Hauptschulabgänger stellen sich in der Schule vor. Zielsetzung: Die SuS erleben Verantwortliche von Unternehmen persönlich, gewinnen eine Einschätzung von deren Erwartungen an Auszubildende. Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieb. Teilnahme ggf. klassenübergreifend.	SK	KL		1-2 UE
Infobus der ME-Berufe (optional)	Zielsetzung: Information über Metallberufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, praktische Übungen. Organisation durch SK, Auswahl interessierter SuS durch SK. Ggf. Begleitung durch BWP und BerEB.	SK	KL, BWP, BerE B		1 Tag

Unterrichtsinhalte BO – 8. Klasse Hauptschule

Arbeitslehre (KL): 3 UE / Woche = ca. 102 UE (Reihenfolge nur bedingt chronologisch. Variation möglich. Verknüpfung von Inhalten mit terminierten Vorhaben beachten!). Bereitstellung von Lehrmaterial durch BWP möglich.

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Planung BO	Die SuS werden zu Schuljahresbeginn über die Planung des 8. SJ und – in groben Zügen – des 9. SJ sowie über die Unterstützungsangebote BO am SHH (BWP, BerEB, AfA, VHS, Mediothek) informiert. BWP, BerEB stellen sich vor.	BWP, BerEB	1 UE
2	Bearbeitung des Berufswahlpasses	Bearbeitung der ersten Seite 2.1. Die Seiten zu den Angeboten der Agentur für Arbeit (1.4) werden zur Vorbereitung des BIZ-Termines besprochen. BO-Dokumente (Bescheinigung TalenteWerkstatt, Praktikum) werden im Register 3 abgelegt. Bei Veranstaltungen sollen die SuS sich den Karton Berufswahl aktiv abstempeln lassen.		1 UE
11	Vor- und Nachbereitung TalenteWerkstatt	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		2 UE
3	Vor- und Nachbereitung BIZ-Besuch	Ziel, Inhalt (vgl. #2). Offene Fragen.		1 UE
4	Stärken	Videos Planet Berufe: Stärken leicht erklärt. Präsentation, Diskussion		4 UE
5	Kompetenzen erkennen: Fremd- und Selbsteinschätzung	Wiederholung Einheit Selbst- Fremdeinschätzung (Berufswahlpass) im Berufswahlpass. Durchführung einer Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung durch Mitschüler oder Angehörige. Dokumentation im Stärkenprofil (Berufswahlpass).		2 UE
6	Bewerbungsunterlagen allgemein	Elemente einer Bewerbung. Allgemeine Hinweise (Richtigkeit, Aktualität, Sauberkeit, Zeitnähe etc.), optionale Elemente, Übermittlung, Dokumentation, Nachfragen		2 UE

7	Lebenslauf	Besprechung Zweck, Inhalt, Vor- und Nachteile optionaler Elemente. SuS erstellen einen Lebenslauf am PC. Verwendung einer einheitliche Vorlage (BWP)	BWP, BerEB (PC)	4 UE
8	Berufskunde	Lehrfilme		3-4 UE
9	Berufsfindungstest	Durchführung eines Berufsfindungstests/Interessentests (z.B. Planet Berufe)		2 UE
10	Vorbereitung Praktikum	Rechtliche Aspekte, Verhalten, Konflikte, Eignung von Praktikumsbetrieben, Benennung und Begründung der Auswahl Berufsfeld: ggf. Verweis auf Beratungsangebote BWP bzw. BerEB, Ausgabe Formulare, Rücklauf Formulare		5 UE
11	Grundlagen Informationsbeschaffung	Bezug zu Praktikumssuche: Telefonbuch bzw. Gelbe Seiten, Berufe aktuell, Internet (Seiten der Agentur für Arbeit, regionale Suchmaschinen, Webseiten der Betriebe), persönliches Aufsuchen, Anrufen, Dokumentation		2 UE
12	Ordnen und Dokumentieren	Notwendigkeit von Ordnen und Dokumentieren für Berufseinstieg und –tätigkeit. Berufswahlpass Teil 4: Hilfen zur Lebensplanung, Seite 1		1-2 UE
13	Arbeiten am PC	Berufenet, Jobbörse (Finden von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, Filterfunktionen). Welche Berufe für Hauptschüler finden sich in der Region?	BWP, BerEB	4 UE
14	Telefonieren	Lehrfilm und Übungseinheit zum Telefonieren mit Praktikumsbetrieben		2 UE
15	Vorstellungsgespräch	Lehrfilm und Übungseinheit zum Vorstellungsgespräch		2 UE
16	Eignungstest	Durchführung eines Eignungstests, wie er in Betrieben eingesetzt wird. Vorbereitung, Auswertung, Reflexion	BWP	2-3 UE
17	Nachbereitung Praktikum	Bericht über Betriebe (ggf. als Präsentation, s.u.), Reflexion des eigenen Handelns, Einfluss auf Berufswahl, Behandlung Praktikumsbericht. Anregung eines Ferienpraktikums (bei Interesse Verweis BWP, BerEB).		4 UE
18	Bewerbungsanschreiben Ausbildung	Besprechung Zweck, Inhalt, Unterschiede zu Bewerbung Praktikum. Vor- und Nachteile optionaler Elemente. Identifizieren von Fehlern im Anschreiben.		
19	Passung von Angebot und Nachfrage	Übung Passungsprobleme Ausbildungsstellenaus-schreibung / Bewerbungsanschreiben. Problem Anforderung - Eignung, Vorgehen bei bedingter Eignung. Verbesserung der Eignung durch Entwicklung.		2-3 UE
20	Vor- und Nachbereitung TalenteWerkstatt	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		2 UE
21	Vor- und Nachbereitung Bildungsmesse	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch.	ggf. AfA	3 UE
22	Vor- und Nachbereitung optionaler Veranstaltungen (obligatorisch bei Durchführung)	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		Je 1-2 UE

23	Präsentation eines Berufes (optional)	Plakaterstellung, Kurzvortrag		3-4 UE
24	Präsentation eines Betriebes (optional)	Plakaterstellung, Kurzvortrag		3-4 UE
25	Zukunftsvisionen (optional)	Wiederholung Einzel- Gruppenarbeit. Vergleich		2 UE
26	geschlechtstypische Berufe (optional)	Sensibilisieren für eigene Präferenzen. Chancen durch untypische Berufswahl. Empfohlen bei Optionsvorhaben Girls' Day, Boys' Day		2 UE
27	Bewerbungsanschreiben Ausbildung erstellen (optional)	SuS erstellen ein Bewerbungsschreiben am PC.	BWP, BerEB	4 UE

PoWi (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	JArbSchG	Wesentliche Inhalte. Vorbereitung für Praktikum 2. HJ.		2 UE
2	Arbeitnehmer-Arbeitgebervertretung	Geschichte, Gewerkschaften, Tarifverträge, Betriebsrat		4 UE

Deutsch (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Bewerbungsanschreiben Praktikum	Durchführung nach AL #6: Besprechung Zweck, Inhalt, Vor- und Nachteile optionaler Elemente. Identif. von Fehlern im Anschreiben. SuS erstellen ein Bewerbungsschreiben am PC. Verwendung einheitl. Vorlage (BWP)	BWP, BerEB (PC)	4-6 UE

9. Klasse Hauptschule:

Ziele: Die SuS haben weitere Praxiserfahrungen gewonnen (Praxistag). Auf deren Grundlage werden die Berufswünsche gefestigt bzw. modifiziert. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Planung der Stufe 9 sowie – erneut - über die Perspektiven nach Schulaustritt informiert. Mit den SuS wurde eine realistische Perspektive für die Zeit nach Schulaustritt erarbeitet sowie mindestens eine Alternative. Eine individuelle Unterstützung zur Realisierung der Perspektiven ist bei Bedarf erfolgt (z.B. Betriebe finden, Erstellung von Bewerbungsunterlagen).

Vorhaben	Beschreibung	Verantw.	Mitwirkung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Planung der Stufe 9 und Übergangsoptionen im Besonderen. Info Angebote durch BerEB, BWP. Hinweise zu Terminen (Infonachmittage der BS, Anmeldefristen BS etc.) Einsichtgabe Berufswahlpass.	KL	SK, BWP, BerEB	Beginn Schuljahr	

AL-Unterricht BO	Inhalte s.u.	AL	BWP	praxis- freie Tage	je ganze r Tag
fachbezogener Unterricht mit BO- Bezug	Inhalte s.u.	FL			
Beratungstermine BWP	Jede/r Schüler/in – mit Ausnahme der BerEB-Teilnehmenden – nimmt pro Halbjahr mind. einen Beratungstermin (je 1 UE) wahr. Hierzu erfolgt in Abstimmung mit Klassen-/Fachlehrer/in eine Freistellung vom Unterricht. Die Gespräche können auf Schülerwunsch auch mit zwei SuS erfolgen. Inhaltlich erfolgt eine Klärung des konkreten Übergangs. Anmeldungen zu BFS, BBV erfolgen hier. Unterstützung bei Bewerbungsschreiben Ausbildung. Bei Bedarf erfolgt individueller Kontakt zu Eltern, wo eine Unterstützung für den Berufsweg der SuS durch die Eltern sinnvoll erscheint. Bedarfsweise gemeinsam mit KL.	BWP			
Berufsberatung durch Agentur für Arbeit	Jede/r Schüler/in nimmt im Laufe des 8. und 9. Schuljahres (Hauptschule) mind. einen Beratungstermin bei der/dem Berufsberater/in der Agentur für Arbeit wahr. Die SuS sollen möglichst bis zu diesem Beratungstermin durch BWP bzw. BerEB einen klaren Berufswunsch entwickelt haben. Inhalte: Informationen zu gewünschtem Übergang und Alternativen. Hilfen bei der Ausbildungsplatzsuche. Ggf. Unterstützungsleistungen.	AfA			
BerEB (Einzelfallhilfe)	Nur für Teilnehmende Schüler des Programms: Dichte Begleitung: Inhalte vgl. Funktionsbeschreibung (s.o.).				
Kraftpaket Ausbildung (ausgewählte SuS)	Ausgewählte SuS erhalten durch Blockveranstaltungen Unterstützung bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche.	KPA			2-3 Tage
Erstellen von Bewerbungs- unterlagen (AG)	Hilfe bei der Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der VHS im Rahmen einer AG	VHS			2 UE/ Woch e
Unterstützungs- zentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Praktikumsberichten durch MA der Schulmediothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO	Medio			

Projekt Kita und Schule (interessierte SuS)	In Kooperation mit Hanauer Kitas wird SuS der Einsatz auf in einer Kita (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Projekt Hand in Hand (interessierte SuS)	In Kooperation mit der Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau wird SuS entweder eine Patenschaft eines Heimbewohners oder der Einsatz auf einer festen Station (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Besuch einer Bildungsmesse (optional)	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Falls im vorhergehenden Schuljahr keine Messe in Hanau stattfand, ist der Besuch im laufenden Schuljahr durchzuführen. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA	KL	AfA		½ Tag
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP (bzw. BerEB) erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK, BWP, BerE B	April	1 Tag

Unterrichtsinhalte BO – 9. Klasse Hauptschule

Arbeitslehre (KL): 3 UE + 2 UE WPU = 5 UE / Woche. Gesamt ca. 35 UE. Nur an praxisfreien Tagen, ganztägig (Reihenfolge nur bedingt chronologisch. Variation möglich. Verknüpfung von Inhalten mit terminierten Vorhaben beachten!). Bereitstellung von Lehrmaterial durch BWP möglich.

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Planung BO	Die SuS werden zu Schuljahresbeginn über die Planung des 9. SJ informiert.	BWP, BerEB	1 UE
2	Bearbeitung des Berufswahlpasses	Bearbeitung der ersten Seite 2.1. BO-Dokumente (Praktikumsbescheinigung etc.) werden im Register 3 abgelegt. Bei Veranstaltungen sollen die SuS sich den Karton Berufswahl aktiv abstempeln lassen.		1 UE
3	Infoveranstaltung Übergang	Ausführliche Information von BWP, BerEB, AfA zu den alternativen Übergängen nach Schulaustritt. Mitteilung der Fristen, Chancen, Risiken	BWP, BerEB, AfA	1-2 UE
4	Lebensplanung (optional)	Weitere Bearbeitung (vgl. SJ 8) Berufswahlpass Teil 4: Hilfen zur Lebensplanung		3 UE
5	Vor- und Nachbereitung optionaler Veranstaltungen (obligatorisch bei Durchführung)	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		Je 1-2 UE

Englisch (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Bewerbung Praktikumsplatz	Anschreiben und Lebenslauf werden erstellt, berufsspezifisches Vokabular		

16.2.2 Realschule

7. Klasse Realschule:

Ziele: Durchführung einer Kompetenzfeststellung zur Sensibilisierung eigener Kompetenzen und Interessen.

Vorhaben	Beschreibung	Verantw. wortl.	Mitwirkung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Vorhaben Kompetenzfeststellung.	KL		Beginn Schuljahr	
Durchführung einer Kompetenzfeststellung	Bestehend aus Gruppenarbeiten unter päd. Beobachtung definierter Kompetenzen (Fremdeinschätzung) sowie Selbsteinschätzung (ggf. vorab). Rückmeldegespräch zu Fremd- und Selbsteinschätzung, Reflexion der Differenz. Dokumentation durch Beobachter: Erstellung eines individuellen Profils. Profil verbleibt bei SK, SuS erhalten Kopie.	SK	KL	Nov-Mai,	1-3 Tage
Unterstützungszentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei der Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der Schulmediodothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO	Medio			
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Besuch einer Bildungsmesse (optional)	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA.	KL	AfA	terminabhängig	½ Tag
Betriebsbesichtigung (optional)	Besuch eines Ausbildungsbetriebes mit Ausbildungsmöglichkeiten für Hauptschulabgänger. Zielsetzung: Einblicke in Arbeitswelt, Informationen über konkrete Berufe bzw. Ausbildung.	KL		terminabhängig	½ Tag
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK	April	1 Tag

Unterrichtsinhalte – 7. Klasse Realschule

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Vor- und Nachbereitung Kompetenzfeststellung	Info zur Durchführung, Rückmelderunde, Ausgabe der Profile		1-2 UE

8. Klasse Realschule:

Ziele: Die SuS sind sensibilisiert für das Thema BO, haben vertiefte Kenntnisse des Arbeitslebens gewonnen und eigene berufliche Interessen und Kompetenzen identifiziert sowie die Zusammenhänge von beruflichen Anforderungen, Interessen und Fähigkeiten erörtert. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Grobplanung der Stufen 8-10 sowie Stufe 8 im Besonderen informiert.

Vorhaben	Beschreibung	Verantw. wortl.	Mitwirkung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Grobplanung der Stufen 8-10 sowie Planung Stufe 8 im Besonderen. Vorstellung Berufswahlpass	KL		Beginn Schuljahr	
AL-Unterricht BO	Inhalte s.u.	AL		durchgehend	1 UE/ Woche
TalenteWerkstatt	zweiwöchige Kompetenzfeststellung mit Schwerpunkt im handwerklich-technischen Bereich. Ausprobieren verschiedener berufsspezifischer Tätigkeiten (z.B. Holz- und Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, IT-Bereich, usw.), anschließende ausführliche Profilerstellung und Feedbackgespräch mit jedem/r Schüler/in. Begleitung durch KL. Ggf. Begleitung durch BWP und BerEB. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. TalenteWerkstatt soll mind. 2 Monate vor Praktikum durchgeführt werden, um Erfahrung um ggf. Branchenwahl ggf. eine Festigung des Berufswunsches zu erreichen. Zertifikat in Berufswahlpass abheften.	KL + Team TalenteWerkstatt		1. HJ (ggf. 2. HJ)	2 Wochen
Unterstützungszentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der Schulmediothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO	Medio			

Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Kraftpaket Ausbildung (ausgewählte SuS)	Ausgewählte SuS erhalten durch Blockveranstaltungen Unterstützung bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche.	KPA			2-3 Tage
Besuch einer Bildungsmesse (optional)	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA.	KL	AfA	terminabhängig	½ Tag
Betriebsbesichtigung (optional)	Besuch eines Ausbildungsbetriebes mit Ausbildungsmöglichkeiten für Hauptschulabgänger. Zielsetzung: Einblicke in Arbeitswelt, Informationen über konkrete Berufe bzw. Ausbildung.	KL		terminabhängig	½ Tag
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK	April	1 Tag

Unterrichtsinhalte BO – 8. Klasse Realschule

Arbeitslehre (KL): 2 UE / Woche = ca. 68 UE (Reihenfolge nur bedingt chronologisch. Variation möglich. Verknüpfung von Inhalten mit terminierten Vorhaben beachten!). Bereitstellung von Lehrmaterial durch BWP möglich.

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauerung
1	Planung BO	Die SuS werden zu Schuljahresbeginn über die Planung des 8. SJ und – in groben Zügen – der SJ 8-9 sowie über die Unterstützungsangebote BO am SHH (BWP, Mediothek) informiert.		1 UE
2	Einführung und Bearbeitung des Berufswahlpasses	Der Berufswahlpass wird vorgestellt, die Seiten Mein Berufswahlpass, 1.1, 1.3 sowie der Karton Berufswahl aktiv (ohne Berufswünsche, Interessen, Stärken) werden bearbeitet. Bearbeitung der ersten Seite 2.1. BO-Dokumente (z.B. Profil Kompetenzfeststellung) werden im Register 3 abgelegt. Bei Veranstaltungen sollen die SuS sich den Karton Berufswahl aktiv abstempeln lassen.		2 UE
3	Kompetenzen	Ausführliche Besprechung und Rekapitulierung der		3-4

	erkennen: Selbsteinschätzung	Begrifflichkeiten in der Einheit Selbst-Fremdeinschätzung (2.1) im Berufswahlpass. Durchführung einer Selbsteinschätzung. Dokumentation im Stärkenprofil (Berufswahlpass). Vorbereitung für Vorhaben Kompetenzfeststellung.		UE
4	Zukunftsvisionen	Einzel- / Gruppenarbeit		2 UE
5	Berufskunde	Lehrfilme		3-4 UE
6	Einblicke in die Arbeitswelt	Ein Azubi wird zum Unterricht eingeladen und berichtet. Je 1 UE Vor- und Nachbereitung.	SK	3 UE
7	Teamarbeit	Lehrfilm / Arbeitseinheit zum Thema		1-2 UE
8	Kompetenzen erkennen: Fremd- und Selbsteinschätzung	Nachbereitung Kompetenzfeststellung: Fremdeinschätzung wird in Stärkenprofil übertragen, Bearbeitung von Mein persönliches Profil: Auswertung. Selbsteinschätzung		2 UE
9	Verknüpfung Kompetenzen – Interessen – Berufe	Nachbereitung Kompetenzfeststellung: Ergebnisse aus AISTR und Ergebnisse Kompetenzfeststellung werden zusammengeführt. Zusammenhang Kompetenzen – Interessen – Anforderungen wird problematisiert.		3 UE
10	Berufsfindungstest	Durchführung eines Berufsfindungstests/Interessentests (z.B. Planet Berufe)		2 UE
11	Vor- und Nachbereitung TalenteWerkstatt	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		2 UE
12	Vor- und Nachbereitung optionaler Veranstaltungen	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		Je 1-2 UE

9. Klasse Realschule:

Ziele: Die SuS haben Praxiserfahrungen gewonnen, insbesondere durch das Praktikum. Die SuS haben ihre Kenntnisse des Arbeitslebens weiter vertieft, ebenso die Kenntnisse ihrer eigenen beruflichen Interessen und Kompetenzen. Veränderungen von Interessen und Kompetenzen werden identifiziert und deren Ursachen thematisiert. Die beruflichen Anforderungen, Interessen und Fähigkeiten werden zu einem persönlichen Profil verknüpft: Die SuS formulieren realistische Berufswünsche. Die SuS haben Bewerbungsunterlagen (Praktikum) erstellt. Das Bewerbungsprocedere ist bekannt, Abläufe wurden durch Simulation trainiert. Die Angebote der AfA sind bekannt. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Planung der Stufe 8 sowie die Perspektiven nach Schulaustritt informiert.

Vorhaben	Beschreibung	Verant wortl.	Mitwir kung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Grobplanung der Stufen 9-10 sowie Planung Stufe 9 und Übergangsoptionen im Besonderen. Vorstellung der Angebote von AfA, Betriebe, weiterführende Schulen. Einsichtgabe Berufswahlpass.	KL	SK, AfA	Beginn Schul-jahr	

AL-Unterricht BO	Inhalte s.u.	AL		durch- gehen d	2 UE/ Woch e
fachbezogener Unterricht mit BO- Bezug	Inhalte s.u.	FL			
Berufsberatung durch Agentur für Arbeit	Jede/r Schüler/in nimmt im Laufe des 9. und 10. Schuljahres (Realschule) mind. einen Beratungstermin bei der/dem Berufsberater/in der Agentur für Arbeit wahr. Inhalte: Informationen zu gewünschtem Übergang und Alternativen. Hilfen bei der Ausbildungsplatzsuche. Ggf. Förderleistungen. Ggf. Infoveranstaltungen im Klassenverband insbes. Vor- und Nachbereitung der Berufsmesse.	AfA			
Termin BIZ / Anmeldung AfA	BIZ-Besuch der Klasse mit KL. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. Inhalte: Vortrag zu Angeboten AfA und (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, Infomaterial, Recherchemöglichkeiten im BIZ. Termine werden frühzeitig von SK festgelegt	KL	AfA, SK	2. HJ	2-3 Stund en
Betriebspraktikum	2-wöchiges Orientierungspraktikum in einem Ausbildungsbetrieb. KL führen digitale Schülerlisten unter Benennung der Praktikumsbetriebe mit Adresse, AP und Bewertung (++ + -) als Praktikumsbetrieb. Liste an SK. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. Praktikumszeugnis in Berufswahlpass. Erstellung der Praktikumsberichte nach Vorgaben. Teilnahme der drei besten Berichte am Wettbewerb Bester Praktikumsbericht. Näheres siehe Dokument Vereinbarungen für Praktika und den Praxistag...	KL		2. HJ	2 Woch en
Besuch einer Bildungsmesse	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Falls im Schuljahr keine Messe in Hanau stattfindet, ist der Besuch im folgenden Schuljahr durchzuführen. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA	KL	AfA	termin- abhän gig	½ Tag
Erstellen von Bewerbungs- unterlagen (AG)	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der VHS im Rahmen einer AG	VHS			2 UE/ Woch e
Unterstützungs- zentrum BO und Bewerbung	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Praktikumsberichten durch MA der	Medio			

(interessierte SuS)	Schulmediothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO				
Bewerbsworkshop externer Anbieter (interessierte SuS)	In den Osterferien können interessierte SuS an einem Bewerbungs-Workshop teilnehmen.	SK		März/ April	1 Tag
Projekt Hand in Hand (interessierte SuS)	In Kooperation mit der Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau wird SuS entweder eine Patenschaft eines Heimbewohners oder der Einsatz auf einer festen Station (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Projekt Kita und Schule (interessierte SuS)	In Kooperation mit Hanauer Kitas wird SuS der Einsatz auf in einer Kita (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP (bzw. BerEB) erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK	April	1 Tag
Betriebsbesichtigung (optional)	Besuch eines Ausbildungsbetriebes mit Ausbildungsmöglichkeiten für Hauptschulabgänger. Zielsetzung: Einblicke in Arbeitswelt, Informationen über konkrete Berufe bzw. Ausbildung.	KL			½ Tag
Unternehmensverantwortliche an der Schule (optional)	ausgewählte Betriebe mit Ausbildungsplätzen für Hauptschulabgänger stellen sich in der Schule vor. Zielsetzung: Die SuS erleben Verantwortliche von Unternehmen persönlich, gewinnen eine Einschätzung von deren Erwartungen an Auszubildende. Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieb. Teilnahme ggf. klassenübergreifend.	SK	KL		1-2 UE

Infobus der ME-Berufe (optional)	Zielsetzung: Information über Metallberufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, praktische Übungen. Organisation durch SK, Auswahl interessierter SuS durch SK. Ggf. Begleitung durch BWP und BerEB.	SK	KL		1 Tag
----------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	----	--	-------

Unterrichtsinhalte BO – 9. Klasse Realschule

Arbeitslehre (KL): 2 UE / Woche = ca. 68 UE (Reihenfolge nur bedingt chronologisch. Variation möglich. Verknüpfung von Inhalten mit terminierten Vorhaben beachten!). Bereitstellung von Lehrmaterial durch BWP möglich.

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Planung BO	Die SuS werden zu Schuljahresbeginn über die Planung des 9. SJ und – groben Zügen – des 10. SJ sowie über die Unterstützungsangebote BO am SHH (AfA, VHS, Mediothek) informiert.		1 UE
2	Bearbeitung des Berufswahlpasses	Bearbeitung der ersten Seite 2.1. Die Seiten zu den Angeboten der Agentur für Arbeit (1.4) werden zur Vorbereitung des BIZ-Termines besprochen. BO-Dokumente (Bescheinigung Praktikum) werden im Register 3 abgelegt. Bei Veranstaltungen sollen die SuS sich den Karton Berufswahl aktiv abstempeln lassen.		1 UE
3	Vor- und Nachbereitung BIZ-Besuch	Ziel, Inhalt (vgl. #2). Offene Fragen.		1 UE
4	Stärken	Videos Planet Berufe: Stärken leicht erklärt. Präsentation, Diskussion		4 UE
5	Kompetenzen erkennen: Fremd- und Selbsteinschätzung	Wiederholung Einheit Selbst-Fremdeinschätzung (Berufswahlpass) im Berufswahlpass. Durchführung einer Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung durch Mitschüler oder Angehörige. Dokumentation im Stärkenprofil (Berufswahlpass).		2 UE
6	Bewerbungsunterlagen allgemein	Elemente einer Bewerbung. Allgemeine Hinweise (Richtigkeit, Aktualität, Sauberkeit, Zeitnähe etc.), optionale Elemente, Übermittlung, Dokumentation, Nachfragen		2 UE
7	Lebenslauf	Besprechung Zweck, Inhalt, Vor- und Nachteile optionaler Elemente. SuS erstellen einen Lebenslauf am PC. Verwendung einer einheitliche Vorlage (BWP)		4 UE
8	Berufskunde	Lehrfilme		3-4 UE
9	Berufsfindungstest	Durchführung eines Berufsfindungstests/Interessentests (z.B. Planet Berufe)		2 UE
10	Vorbereitung Praktikum	Rechtliche Aspekte, Verhalten, Konflikte, Eignung von Praktikumsbetrieben, Benennung und Begründung der Auswahl Beruf(sfeld): ggf. Verweis auf Beratungsangebote BWP bzw. BerEB, Ausgabe Formulare, Rücklauf Formulare		5 UE

11	Grundlagen Informationsbeschaffung	Bezug zu Praktikumssuche: Telefonbuch bzw. Gelbe Seiten, Berufe aktuell, Internet (Seiten der Agentur für Arbeit, regionale Suchmaschinen, Webseiten der Betriebe), persönliches Aufsuchen, Anrufen, Dokumentation		2 UE
12	Ordnen und Dokumentieren	Notwendigkeit von Ordnen und Dokumentieren für Berufseinstieg und –tätigkeit. Berufswahlpass Teil 4: Hilfen zur Lebensplanung, Seite 1		1-2 UE
13	Arbeiten am PC	Berufenet, Jobbörse (Finden von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, Filterfunktionen). Welche Berufe für Hauptschüler finden sich in der Region?		4 UE
14	Telefonieren	Lehrfilm und Übungseinheit zum Telefonieren mit Praktikumsbetrieben		2 UE
15	Vorstellungsgespräch	Lehrfilm und Übungseinheit zum Vorstellungsgespräch		2 UE
16	Eignungstest	Durchführung eines Eignungstests, wie er in Betrieben eingesetzt wird. Vorbereitung, Auswertung, Reflexion		2-3 UE
17	Nachbereitung Praktikum	Bericht über Betriebe (ggf. als Präsentation, s.u.), Reflexion des eigenen Handelns, Einfluss auf Berufswahl, Behandlung Praktikumsbericht. Anregung eines Ferienpraktikums (bei Interesse Verweis BWP, BerEB).		4 UE
18	Bewerbungsanschreiben Ausbildung	Besprechung Zweck, Inhalt, Unterschiede zu Bewerbung Praktikum. Vor- und Nachteile optionaler Elemente. Identifizieren von Fehlern im Anschreiben.		
19	Passung von Angebot und Nachfrage	Übung Passungsprobleme Ausbildungsstellenausschreibung / Bewerbungsanschreiben. Problem Anforderung - Eignung, Vorgehen bei bedingter Eignung. Verbesserung der Eignung durch Entwicklung.		2-3 UE
22	Vor- und Nachbereitung Bildungsmesse	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch.	ggf. AfA	3 UE
23	Vor- und Nachbereitung optionaler Veranstaltungen (obligatorisch bei Durchführung)	Ziel, Inhalt, Chancen, Erfahrungen, Einfluss auf Berufswahl		Je 1-2 UE
24	Präsentation eines Berufes (optional)	Plakaterstellung, Kurzvortrag		3-4 UE
25	Präsentation eines Betriebes (optional)	Plakaterstellung, Kurzvortrag		3-4 UE
26	Zukunftsvisionen (optional)	Wiederholung Einzel- Gruppenarbeit. Vergleich		2 UE
27	Geschlechtstypische Berufe (optional)	Sensibilisieren für eigene Präferenzen. Chancen durch untypische Berufswahl. Empfohlen bei Optionsvorhaben Girls' Day, Boys' Day		2 UE
28	Bewerbungsanschreiben Ausbildung erstellen (optional)	SuS erstellen ein Bewerbungsschreiben am PC.		4 UE

PoWi (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	JArbSchG	Wesentliche Inhalte. Vorbereitung für Praktikum 2. HJ.		2 UE
2	Arbeitnehmer-Arbeitgebervertretung	Geschichte, Gewerkschaften, Tarifverträge, Betriebsrat		4 UE

Deutsch (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Bewerbungsanschreiben Praktikum	Durchführung nach AL #6: Besprechung Zweck, Inhalt, Vor- und Nachteile optionaler Elemente. Identifizieren von Fehlern im Anschreiben. SuS erstellen ein Bewerbungsschreiben am PC. Verwendung einer einheitliche Vorlage.		4-6 UE

Englisch (FL)

Nr.	Thema	Beschreibung	Mitwirkung	Dauer
1	Bewerbung Praktikumsplatz	Anschreiben und Lebenslauf werden erstellt, berufsspezifisches Vokabular		

10. Klasse Realschule:

Ziele: Berufswünsche werden gefestigt bzw. modifiziert. Die Eltern sowie die SuS wurden über die Planung der Stufe 10 sowie – erneut - über die Perspektiven nach Schulaustritt informiert. Eine individuelle Unterstützung durch AfA zur Realisierung der Perspektiven ist bei Bedarf erfolgt.

Vorhaben	Beschreibung	Verantw.	Mitwirkung	Termin	Dauer
Elternabend mit TOP BO	Im Rahmen des allg. Elternabends Informationen zu Planung der Stufe 10 und Übergangsoptionen im Besonderen. Hinweise zu Terminen (Infonachmittage der BS, Anmeldefristen BS etc.)	KL		Beginn Schuljahr	
Berufsberatung durch Agentur für Arbeit	Jede/r Schüler/in nimmt im Laufe des 9. und 10. Schuljahres (Realschule) mind. einen Beratungstermin bei der/dem Berufsberater/in der Agentur für Arbeit wahr. Informationen zu gewünschtem Übergang und Alternativen. Hilfen bei der Ausbildungsplatzsuche. Ggf. Unterstützungsleistungen.	AfA			
Erstellen von Bewerbungsunterlagen (AG)	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen durch MA der VHS im Rahmen einer AG	VHS			2 UE/ Woche

Unterstützungszentrum BO und Bewerbung (interessierte SuS)	Hilfe bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Praktikumsberichten durch MA der Schulmediothek, Bereitstellung Literatur BO, Infowand BO	Medio			
Projekt Hand in Hand (interessierte SuS)	In Kooperation mit der Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau wird SuS entweder eine Patenschaft eines Heimbewohners oder der Einsatz auf einer festen Station (in der Regel 1,5 Stunden je Woche) ermöglicht. Ziel ist insbesondere eine Förderung des sozialen Lernens. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Wir betreiben eine Cafeteria (interessierte SuS)	In Schulcafeteria wird SuS der Einsatz in einer großen Pause täglich ermöglicht. Ziel ist insbesondere die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Koordination durch Lehrkraft mit besonderen Aufgaben.				
Besuch einer Bildungsmesse (optional)	Zielsetzung: Information über Berufe und Zugangsmöglichkeiten in Ausbildung, Kontakt zu Ausbildungsbetrieben. Vor- und Nachbereitung im AL-Unterricht. SuS erhalten einen Arbeitsauftrag für Besuch. Falls im vorhergehenden Schuljahr keine Messe in Hanau stattfand, ist der Besuch im laufenden Schuljahr durchzuführen. Ggf. mit fachlicher Unterstützung AfA	KL	AfA		½ Tag
Girls' Day, Boys' Day (optional)	Am Girls' Day, Boys' Day interessierte KL informieren sich bei SK über rechtliche Vorgaben. Freistellung von interessierten SuS. Diese können bei Interesse Unterstützung bei der Findung von Praktikumsbetrieben durch BWP (bzw. BerEB) erhalten (Hinweis an Klasse durch KL).	KL	SK,	April	1 Tag